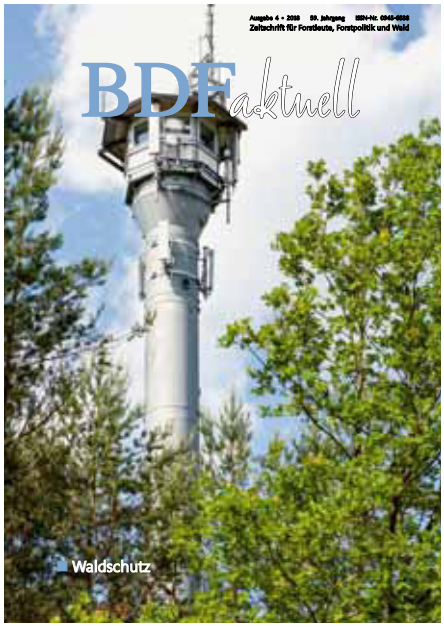
Ausgabe 4 • 2018 59. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538
Zeitschrift für Forstleute, Forstpolitik und Wald

BDF aktuell

Waldschutz



Titelbild: Viele ehemalige Feuerwachttürme wurden mit dem Automatisierten Waldbrand-Frühwarnsystem (AWFS) ausgestattet. Es erfasst mittels optischer Sensoren Rauchentwicklung von 10 x 10 Metern in einem Radius von 15 km

Spruch des Monats

Nichts, auch nicht alle Armeen der Welt, kann eine Idee aufhalten, deren Zeit gekommen ist.

Victor-Marie Hugo

INHALT

Titelthema

Sturmschäden und Waldschutz 4
Waldschutz-Meldeportal 6
Sachkundenachweis Pflanzenschutz 8

Berufs- und Forstpolitik

Neue Wald-Dynamik in der Politik 10
BDF auf der Interforst 12
AK Forstliche Umweltbildung 14

Arbeitskreise und Vertretungen

Damit es Oma gut geht 16

Aus den Ländern

Bernd Lauterbach berichtet 17
Waldumbau und Nachwuchsgewinnung 19
Seniorentreffen 60 plus 24
Viel Erfolg für Manfred Baum 26
Weißtannenoffensive 28
Masterstudierende im Ruhrgebiet 30
Traineeprogramm bei Bundesforst 37

Personelles

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Geschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (030) 65 700 102, Telefax (030) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion Verantwortlicher Chefredakteur: Armin Ristau, Silberborner Straße 1, 37586 Dassel, Telefon (05564) 91124 (p), Telefax (05564) 91123 (p), bdf.aktuell@t-online.de Stellvertreter: David Ris, Klosterstraße 36, 53340 Meckenheim, Telefon (0151) 15744573 Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, Telefax (0 23 85) 7 78 49 89, anzeigen@wilke-mediengruppe.de Bezugsbedingungen: BDF AKTUELL erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Landesredakteure: Marlene Schmitt (BaWü), Robert Nörr (By), Ines von Keller (Br), Dr. Manfred Johann (He), Marie-Sophie Vöcks (MV), Henning Ibold (Nds.), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Philipp Klapper (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (SN-A), Christian Rosenow (Sch-H), Heike Becker (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) Bildnachweise: Holger Seeger/pixelio.de (S. 4), NW-FVA (S. 6–7), Jens Düring (S. 8), CDU/Tobias Koch/tokography.de (S. 10), Jens Düring (S. 12), colourbox.de (S. 15), PetraD/colourbox.de (S. 16), Hessen Forst (S. 24), Veronika Cleve (S. 30), Jannes Mroß (S. 32), S. Beck (S. 37), Monika Albert/pixelio.de (S. 40)

Das Kennwort für den geschützten Internetzugang lautet im April: fuchs Benutzername: bdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Während ich diese Zeilen schreibe, wird der Mitgliederentscheid der SPD zum Koalitionsvertrag bekannt gegeben. Ergebnis: Es wird eine Neuauflage der Großen Koalition geben. Damit steht einer Regierungsbildung nichts mehr im Wege. Wenn Sie diese Ausgabe in Ihren Händen halten, wird eine neue gewählte Bundesregierung im Amt sein. Wahrlich eine schwere Geburt, und eine Liebesheirat war das ganz sicher nicht. Aber bei welcher Koalition trifft das schon zu? Innenpolitisch hätten wir es sicher noch eine Weile mit einer geschäftsführenden Bundesregierung ausgehalten, ohne dass die staatlichen Strukturen in Deutschland zusammengebrochen wären. Einem funktionierenden öffentlichen Dienst und weitgehend gefestigten gesellschaftlichen Strukturen sei Dank! Trotzdem ist es natürlich gut, dass ein unter Demokraten notwendiger Konsens nun möglich geworden ist und der Regierungsauftrag angenommen worden ist. Einfach wird die neue Legislaturperiode ganz sicher nicht, denn beide großen Volksparteien wollen und müssen sich politisch und personell erneuern und ihr jeweiliges Profil schärfen. Das wird in einer gemeinsamen Regierungsverantwortung ein ziemlicher Drahtseilakt und wir dürfen gespannt sein!

Außen- und europapolitisch ist die Regierungsbildung ein Segen! Eine europäische Integration ist ohne den Motor Deutschland nicht möglich. Und auch international ist eine starke Rolle Deutschlands mit einer handlungsfähigen Bundesregierung in der globalen Sicherheitsarchitektur gefragt. Die Frist für den Brexit rast unerbittlich auf die Europäische Union zu. Bisher ist nichts vereinbart und es zeichnet sich ein harter Ausstieg ab. Mit allen negativen Folgen für beide Seiten. Gleichzeitig scheint US-Präsident Donald Trump seine Protektionspolitik umsetzen zu wollen und tatsächlich einen Handelskrieg vom Zaun zu brechen! Okay, wenn dadurch die Erdnussbutter zukünftig teurer wird, bereitet das mir und sicher vielen anderen keine schlaflosen Nächte. Aber selbstverständlich würde das bei einer Exportnation wie Deutschland auch Folgen für die Forstbranche haben. Die Herausforderungen sind also groß. Die forstpolitischen Akzente im Koalitionsvertrag sind gesetzt. Eine erste Bewertung finden Sie in dieser Ausgabe.

Unterdessen hat Greenpeace Ende Februar seine neue Waldvision vorgestellt. Sicherlich keine leichte Kost. Aber wir werden nicht reflexartig darauf reagieren, sondern diese in Ruhe analysieren und schauen, welche Teilaspekte sinnvoll und realisierbar sind. Denn eins ist klar: Soll es eine Waldwende geben, ist diese ohne Forstleute nicht umsetztbar! ■

Horrido

Ihr
Ulrich Dohle

BDF

Sturmschäden und Waldschutz

Nach den Stürmen Burglind und Friederike Anfang 2018 begann vielerorts die Sturmholzaufarbeitung. Dabei müssen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes bei der Planung der Aufarbeitung berücksichtigt werden. Eine umfassende Sichtweise der Waldschutzproblematik ist dabei unerlässlich.

2018 war noch jung, da fegte am dritten Januar mit Burglind der erste Sturm übers Land. Trotz vom Dauerregen aufgeweichter Böden hielt sich der Schaden in Deutschland noch in Grenzen. Doch nur zwei Wochen später traf dann Friederike auf die Bestände. Und das mit Macht. Aus allen Bundesländern wurden teils massive Schäden gemeldet. Die Massen an liegendem Holz bereiten aber nicht nur Probleme bei der Aufarbeitung.

Bodenschutz beim Einsatz schweren Gerätes

Das Aufarbeiten von Sturmholz ist extrem gefährlich – das ist allseits bekannt. Daher ist der Einsatz schwerer Maschinen auf den Schadflächen aus Sicht des Gesundheits- und Arbeitsschutzes unerlässlich. Der konsequente Einsatz von Harvestern ist also zu begrüßen. Dabei darf aber der Bodenschutz nicht außer Acht gelassen werden. Das flächige Befahren ist nicht akzeptabel, da je nach Bodenart und Wassergehalt bereits eine einmalige Überfahrung zu nachhaltigen Bodenschäden führen kann. Gute Anhaltspunkte zum Einschätzen des Risikos von Bodenschäden nach Substraten und Wasserhaushalt bietet das Merkblatt Nr. 28 der Niedersächsischen Landesforsten, „Umweltschonender Maschineneinsatz“.

Also – gerne mit der Maschine, aber dann bitte auf den Rückegassen. Und das kann sich manchmal als schwierig erweisen. Häufig sind die Feinerschließungslinien nach den Sturmereignissen nicht mehr oder nur teilweise in der Fläche erkenntlich. Sind die Gassen bereits in digitalen Karten eingefügt, so kann man sein Feinerschließungsnetz recht einfach rekonstruieren. Ist dies nicht der Fall, sollte man eine noch erhaltene Gasse suchen und anhand dieser die folgenden „einhängen". Die komplette Neuanlage sollte die Ausnahme bleiben! Verdichtete Standorte verschärfen neben den abiotischen auch biotische Waldschutzprobleme. Durch die Verdichtung neigen die Böden zum Vernässen und werden kälter. Dies fördert ein Verpilzen eventuell auflaufender Naturverjüngung. Darüber hinaus nimmt die Bodenfruchtbarkeit ab, die Durchwurzelung des Standortes wird erschwert. Dadurch werden die Bäume geschwächt und anfälliger gegen Befall durch Schadinsekten wie den Borkenkäfer.

Priorisierung und Monitoring

Auch bei den beiden Neujahrsstürmen war vor allem das Nadelholz betroffen. Und selbst bei bester Planung und vollem Einsatz werden nicht alle Schäden innerhalb dieses Jahres aufgearbeitet werden können. Durch das überreiche Angebot an Brutraum geht von nicht oder nur teilweise aufgearbeiteten Windwurfflächen ein erhöhtes Borkenkäferrisiko aus. Dem gilt es mit einem Monitoringkonzept und einer Aufarbeitungspriorisierung zu begegnen. Ein sinnvolles Monitoring liefert eine Grundlage zur Abschätzung des Befallsrisikos. Gegebenenfalls kann anhand der Ergebnisse die Aufarbeitungspriorität angepasst werden.

In der Regel wird in vom Sturm betroffenen Nadelholzbeständen ein höheres Waldschutzrisiko auftreten als in Laubholzbeständen. Dabei sollten kleine Schadflächen von unter 5 ha vor großen aufgearbeitet werden. Die Borkenkäfer bedrohen benachbarte, stehende Bestände erst, wenn im besiedelten Habitat das Nahrungsangebot zur Neige geht. Dies kann bei kleinflächigen Sturmschäden je nach Witterungsverlauf bereits im folgenden Sommer der Fall sein. Bei der Priorisierung unter Waldschutzaspekten sollte Bruchholz vor Wurfholz aufgearbeitet werden. Das Bruchholz hat in der Regel einen geringeren Harzdruck als geworfenes Holz und wird so leichter vom Buchdrucker besiedelt. Auch die Wurfrichtung – hangauf oder -ab – sowie warme oder kalte Lagen sollten bei der Priorisierung berücksichtigt werden.

Neben dem erhöhten Waldschutzrisiko kann es vor allem in der warmen Jahreszeit zu einer rapiden Verschlechterung der Holzqualität kommen. Bei geworfenem Holz, das noch über Wurzelkontakt zum Boden verfügt, sollte eine Lebendkonservierung in Betracht gezogen werden. Der Wurzelteller wird also erst kurz vor der Vermarktung abgetrennt. Diese Bäume sind in der Regel auch widerstandsfähiger gegen Käferbefall.

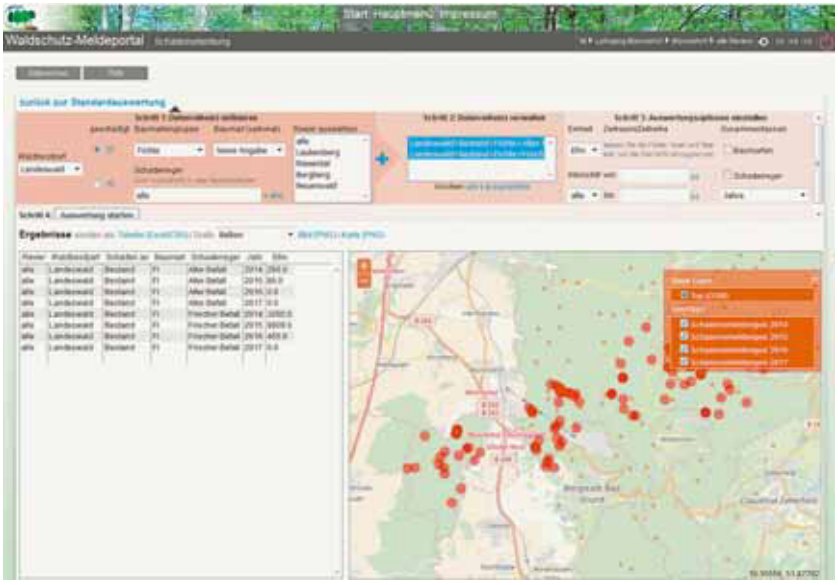
Pflanzenschutzmitteleinsatz

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sollte immer das letzte Mittel sein. Abfahren des aufgearbeiteten Holzes oder andere Bekämpfungsoptionen wie zum Beispiel Prozessoraufarbeitung, unmittelbares Entrinden oder auch Kleinschneiden von Kronenrestholz sollten immer Vorrang haben. Ist der Einsatz jedoch unumgänglich, sollten alle geltenden Regelungen strengstens eingehalten werden. Bei einer vorliegenden Zertifizierung sind auch die jeweiligen Regelungen von PEFC oder FSC einzuhalten. ■

David Ris

Das Waldschutz-Meldeportal der NW-FVA

Das Waldschutz-Meldeportal (WSMP) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen ist eine Webapplikation zur georeferenzierten Erfassung von Schäden, Dokumentation von Pflanzenschutzmittelanwendungen und Überwachung wichtiger Forstschädlinge. Die Nutzung steht allen Waldbesitzern in den von der NW-FVA betreuten Bundesländern (HE, NI, ST, SH) kostenlos zur Verfügung. Die aktuell rund 1.450 eingetragenen Nutzer gehören überwiegend zu den Landesforstbetrieben und zu den Privatwald betreuenden Organisationen, wie den Landwirtschaftskammern und dem Landeszentrum Wald. Hinzu kommen weitere Teilnehmer aus Betrieben mit Körperschafts- oder Privatwald.



Das Portal bietet dem Nutzer diverse Auswertungsmöglichkeiten. Bei Bedarf können die Datensätze auch als Tabelle oder Shapefile heruntergeladen und mit eigenen Computerprogrammen weiterverarbeitet werden

Im Rahmen einer Vereinheitlichung bisheriger Waldschutz-Meldesysteme wurde ein System entwickelt, welches für alle Betriebe eine einheitliche Form der Meldung vorgibt. In Ausnahmefällen wurden regionale Besonderheiten berücksichtigt. Die Teilnahme an landesweiten Überwachungsmaßnahmen wird durch die NW-FVA koordiniert.

Ein wesentliches Ziel der Entwicklung des WSMP war, die Datenerfassung möglichst einfach und selbsterklärend zu gestalten und somit einen hohen Bedienungskomfort für die Nutzer zu erzielen. Die Themenschwerpunkte „Erfassung von Schäden", „Dokumentation von Pflanzenschutzmittelanwendungen" und „Überwachung wichtiger Forstschädlinge" sind in unabhängigen Modulen zusammengefasst.

Das Modul Schadensmeldungen dient in erster Linie der Dokumentation von Schäden. Es kann aber auch Unterstützung im operativen Arbeitsablauf des Forstbetriebs leisten, z. B. kann für im Portal dokumentierten frischen Stehendbefall durch Borkenkäfer ein mit Kartenmaterial versehener Arbeitsauftrag an die Forstwirtrotte weitergegeben werden. Dieses Modul wird zusätzlich durch eine offlinefähige und somit geländetaugliche Android-App ergänzt.

Die Dokumentation von Pflanzenschutzmitteleinsätzen entspricht den gesetzlichen Anforderungen des Pflanzenschutzes und stellt somit ein wichtiges Werkzeug der betrieblichen Verwaltung dar. Dem Waldbesitzer wird die Möglichkeit geboten, seiner Aufzeichnungspflicht gemäß § 11 des Pflanzenschutzgesetzes nachzukommen.

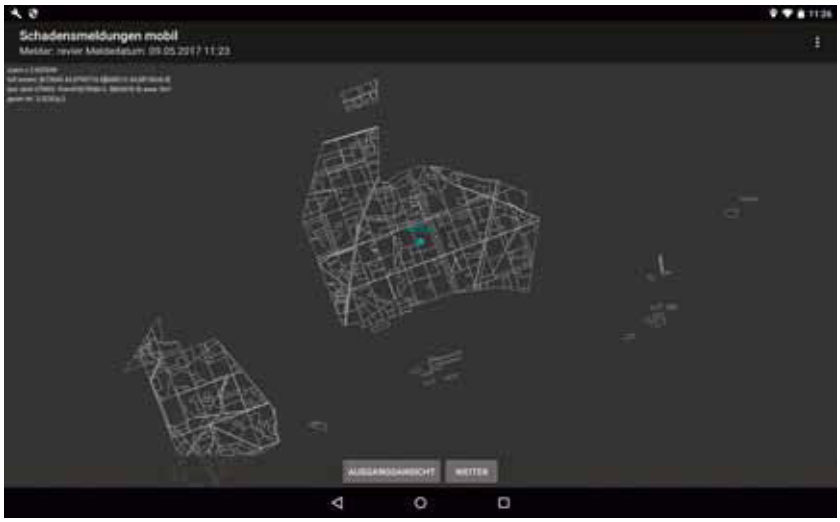
Im Modul Monitoring werden Daten zur Überwachung wichtiger Forstschädlinge erfasst. Die Überwachungsverfahren werden von der NW-FVA gesteuert, abgeleitete Ergebnisse werden zeitnah in Waldschutz-Informationen an die Forstbetriebe weitergegeben. Der Meldende bekommt bei Schwellenwertüberschreitungen bereits unmittelbar nach der Dateneingabe eine Warnmeldung angezeigt. Dieses Modul hilft bei der Entscheidungsfindung, ob ein Pflanzenschutzmitteleinsatz notwendig wird, und ist somit ein wichtiger Bestandteil des integrierten Pflanzenschutzes.

Das Portal soll die Betriebe im Aufgabenbereich Waldschutz unterstützen. Die Betriebe bestimmen durch Betriebsanweisungen Art und Umfang der Teilnahme selbst.

Es wird hoher Wert auf die Vertraulichkeit der Daten gelegt. Die eingegebenen Daten gehören ausschließlich den Betrieben. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die anonymisierten Daten werden jedoch für Auswertungen genutzt, um überbetriebliche Tendenzen in der Entwicklung von Schadereignissen oder dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu analysieren.

Bei den Überwachungsverfahren wird in Zukunft erhöhter Wert auf automatische Auswertungen und schnellen Informationsfluss gelegt. Dazu werden vorhandene Routinen überarbeitet, um Verfahrensschritte zu beschleunigen und Zeitgewinne für die Durchführung weiterer Maßnahmen nach Alarmierung durch die Standardüberwachung oder für die Vorbereitung von Bekämpfungsmaßnahmen zu erzielen. ■

Gerhard Elsner



Immer mehr Forstbetriebe setzen mobile EDV-Geräte wie Smartphones oder Tablets im Außendienst ein. Eine App zur Aufnahme von Schäden steht für Android-Systeme bereits zur Verfügung. Die Darstellung ist mit weißer Anzeige auf schwarzem Hintergrund so gestaltet, dass sie einen geringen Stromverbrauch hat und auch bei unerwünschtem Seitenlicht eine gute Erkennbarkeit gewährleistet

„Das ist Tarifverschleppung, keine Tarifverhandlung!“

Auch die zweite Runde der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen endete ergebnislos. Der dbb-Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach übte harsche Kritik an den Arbeitgebern. „Wenn die Arbeitgeber in dem Tempo weiterverhandeln, dann brauchen wir für diesen Abschluss länger als die Bundestagsparteien zur Regierungsbildung“, erklärte der dbb-Chef am 13. März 2018 in Potsdam.

„Die staatlichen Steuereinnahmen sprudeln seit Monaten in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Gleichzeitig erreichen uns immer neue Meldungen über fehlendes Personal und über Nachwuchsprobleme im öffentlichen Dienst. Statt diesen Widerspruch endlich aufzulösen und ein Verhandlungsangebot zu machen, mit dem der öffentliche Dienst wieder konkurrenzfähig wird, reden die Arbeitgeber, als ob wir mitten in einer massiven Rezession steckten und als ob die Nachwuchsprobleme im öffentlichen Dienst eine Erfindung der Gewerkschaften wären“, so der dbb-Chef. Die dbb-Verhandlungskommission habe sich nach dem enttäuschenden Gesprächsverlauf für eine Intensivierung der Warnstreiks in den nächsten Wochen ausgesprochen. Silberbach wörtlich: „Die Arbeitgeber brauchen diesen Weckruf.“

Bei den anstehenden Protestaktionen werde es zu einem engen Schulterschluss von Beamten und Arbeitnehmern kommen. Bis zur nächsten und vorerst letzten Verhandlungsrunde am 15. April 2018 müssen wir mehr und hartnäckiger streiken. Sorgt dafür, dass alle vom Protest angesteckt werden. Tarifverhandlungen gewinnt man nicht im Wohnzimmer oder über Facebook. Wir müssen geschlossen und massiv auftreten. Bundesweit.

Also, Forstleute: Motorsägen und Jagdhörner schnappen und dann laut werden. Termine und Abläufe findet ihr unter www.dbb.de/einkommensrunde.

Besuchen Sie uns vom 13.-15.04.2018 zur Forst Live in Offenburg im Freigelände W5.09 oder in der Baden-Arena BA1.65.
Wir freuen uns auf Sie!

Heizomat

- **Innovative Heizsysteme von 15 bis 990 kW** für Hackschnitzel, Biomasse, Pellets und Späne
- **Professionelle Holzhackmaschinen** hand- und kranbeschickt von 300 bis 800 mm Ø
- **Leistungsstarker Heizotruck** das Fahrzeug für Kommunaldienst, Forst- & Landwirtschaft
- **Individuelle Befüll- und Lagersysteme**

Heizomat
Energie im Kreislauf der Natur
Maicha 21 · 91710 Gunzenhausen · Tel.: 09836/9797-0 · info@heizomat.de · www.heizomat.de

Sachkundenachweis Pflanzenschutz

Grundsätzlich

Seit Inkrafttreten des neuen Pflanzenschutzgesetzes am 14.02.2012 und der neuen Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung am 06.07.2013 gilt ein neues Verfahren für die Bescheinigung der Sachkunde im Pflanzenschutz.

Der Sachkundenachweis als scheckkartengroßer Ausweis

Jeder, der beruflich

- Pflanzenschutzmittel anwendet,
- Pflanzenschutzmittel verkauft,
- Nichtsachkundige im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses oder einer einfachen Hilfstätigkeit anleitet oder beaufsichtigt oder
- über den Pflanzenschutz berät,

muss den bundeseinheitlichen Sachkundenachweis (SKN) im Scheckkartenformat vor Aufnahme der jeweiligen Tätigkeit besitzen.

Die Beantragung des neuen SKN muss bei der zuständigen Stelle des Bundeslandes erfolgen, in dem der Sachkundige wohnhaft ist. Die Beantragung kann über das Internetangebot www.pflanzenschutz-skn.de durchgeführt werden. Außerdem besteht die Pflicht für sachkundige Personen, regelmäßig innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren an einer anerkannten Fortbildungsmaßnahme teilzunehmen.

Fort- und Weiterbildung

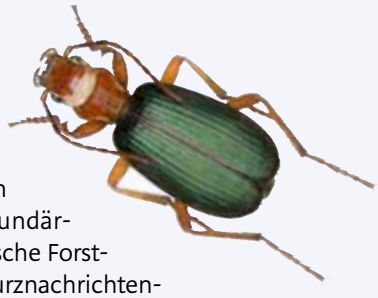
In der Ausgabe Mai 2016 hatten wir bereits über den Erwerb des Sachkundenachweises an den forstlichen Hochschulen berichtet. Nun wollen wir die Situation dazu bei den großen öffentlichen Arbeitgebern beleuchten (siehe Tabelle).

Folgende Fragen haben wir gestellt:

- Wie stellen Sie die Aktualität bzw. die Gültigkeit für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz für Ihre Mitarbeiter/-innen sicher?
- Müssen sich die Mitarbeiter/-innen selbst um die Aktualität kümmern oder gibt es hierfür ein System mit Erinnerungsfunktion? Gibt es hierzu interne Richtlinien?
- Bieten Sie eigene Schulungen an oder müssen die Mitarbeiter/-innen externe Schulungen besuchen?
- Sind die Schulungen für Ihre Mitarbeiter/-innen kostenfrei?
- Wie wird der Sachkundenachweis von externen Auftragnehmern überprüft?
- Ist der Sachkundenachweis Einstellungsvoraussetzung für neue Mitarbeiter, Anwärter, Referendare?

Jens Düring

Neuer Forstschädling



Der Klimawandel macht sein Überleben in unseren Breiten möglich, der internationale Holzhandel verhalf ihm zum Sprung über den Atlantik. Aus Nordamerika kommt ein neuer, auf die Douglasie spezialisierter Forstschädling zu uns. Der Brachinus trumpii wurde in einem Douglasienbestand nahe Berlin bestätigt. Der bis zu 3 cm lange Käfer mit relativ dickem Hinterleib ist braun bis hellbraun mit metallisch glänzendem Abdomen. Auffällig ist die aufgesetzt wirkende, helle Behaarung am Kopf. Die Larven des auf Douglasien spezialisierten B. trumpii fressen im ersten Stadium im Kambium, ab dem dritten Stadium im Holz. Dies führt zum Absterben großer Bereiche und zu einer statischen Schwächung. Die großen Bohrlöcher fördern das Eindringen von Sekundärschädlingen. Wie amerikanische Forstkollegen uns über den Kurznachrichtendienst Twitter mitteilten, hofft man auf ein natürliches Verschwinden in etwa drei Jahren. Aus Nordkorea erreichte den DFWR ein Angebot eines biologischen Antagonisten. Der Nematode Kimonematoda jonunii soll einen nahen Verwandten von Brachinus befallen und könnte bei der Bekämpfung helfen. *DR*

Institution	Aktualität/ Gültigkeit	Erinnerungs-funktion/ Richtlinien	Schulungen	Kostenfrage	Überprüfung Dritter	Einstellungs-voraussetzung
Bayerische Forst-verwaltung	SKN allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt	Regelmäßige Erinnerung durch Verwaltung	Eigene Veranstaltungen	Kostenfrei für MA	Überprüfung durch bescheinigende Behörde	Ja für Anwärter/ Referendare; bei MA je nach Tätigkeit
Bayerische Staatsforsten	Zentrale Koordinierung und Organisati-on	Einladung im 3-Jahres-Turnus	Gebündelte Fortbildungen im Zeitraum von 4–5 Monaten für alle MA, eigene Schulungen	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN und Fortbil-dungsnachweis	Ja (Forstwirte, forstliches Personal der 3. und 4. QE, im Ausnahmefall muss SKN umgehend erworben werden)
HessenForst	3-jähriger Turnus für alle Mitarbeiter/ -innen (feste Stichjahre)	Rechtzeitige Bekanntgabe und Einladung betroffener MA	Schulung durch Waldschutzbe-auftragten in eigener oder benachbarter Dienststelle	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN	Nein, aber erwünscht
Landesforst M-V	Hausinterne Datenbank	Überwachung im Servicege-biet für Aus-, Fort- und Weiterbildung	Erarbeitung mit staatlich anerkanntem externem Dienstleister	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN	Ja
Niedersächsi-sche Landes-forsten	Eigenverant-wortung	Erinnerung an Fortbildungs-pflicht und Einladung zu Auffrischungs-fotbildung	Jährlich anerkannte Fortbildungen (mit NW-FVA und NFBz)	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN	Ja (neue forstliche MA), Nachweis der Erfüllung der Voraussetzun-gen zur Erlangung der SKN ohne Zusatzprüfung
Wald und Holz NRW	Eigenüberprü-fung der MA	Eigenverant-wortung DA vorhanden	Eigene Schulungen für MA und Externe, Präsenzveran-staltung und E-Learning-Angebot	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN	Derzeit nicht zwingend, Übernahme der Kosten für Beantragung des SKN
Landesforsten Rheinland-Pfalz	Eigenverant-wortung	Erinnerung an Fortbildungen	Eigenes Bildungspro-gramm mit mehreren Terminen an unterschied-lichen Orten	Kostenfrei für MA	Vorlage SKN	Nein
Schleswig-Hol-steinische Landesforsten	Kaum Einsatz von PSM durch Zertifizierung nach PEFC und FSC	Management-system zu dem Thema PSG und Sachkunde Pflanzenschutz (Definition von Personen, Pflichten)				
Sachsenforst	3-jähriger Turnus: Fortbildungs-angebot an alle sachkundigen Mitarbeiter	Mitarbeiter werden über Bedarfsabfrage über Fortbil-dungsmaßnah-me informiert	Alle 3 Jahre eigene, forstspezifische Schulungen, bei Neueinstel-lungen Möglichkeit zur Teilnahme an externen Schulungen	Kostenfrei für MA	Ja, wenn als Eignungskrite-rium verlangt	Nein

GroKo: Eine neue (Wald-) Dynamik für Deutschland?

Auf einer Veranstaltung mit rund 700 geladenen Gästen wurde der Koalitionsvertrag zwischen den drei Parteien, CDU, CSU und SPD, unterzeichnet

Bereits im Editorial der Märzausgabe wurde der Koalitionsvertrag der Neuauflage der GroKo schlaglichtartig skizziert. Mit seinem Titel „Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land" werden die politischen Leitlinien markant, aber abstrakt formuliert. Aber wie sehen die Details hinsichtlich der Forstbranche aus?

Wald und Forstwirtschaft

Auf Seite 87 heißt es zum Themenfeld Wald und Forstwirtschaft wörtlich: „Die multifunktionale Forstwirtschaft ist eine wichtige Landnutzungsform in Deutschland. Mit der Charta für Holz 2.0 wollen wir unsere auf Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Forstpolitik weiter ausbauen. Wir wollen die Waldstrategie 2020 als zentrale Leitlinie, ergänzt durch den Gedanken der Biodiversität, fortführen. Wir wollen ein Kompetenzzentrum für Wald und Holz im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einrichten. Im Rahmen aller Aktivitäten gegen die Klimaveränderungen muss die Forst- und Holzforschung zukünftig ein Schwerpunkt der öffentlichen Forschungsförderung sein. Gemeinsame internationale Aktivitäten sollen gefördert werden." Das sind allesamt Ziele, die sich auch im Forderungspapier des BDF zur Bundestagswahl in der ein oder anderen Form wiederfinden. Insofern können wir durchaus zufrieden sein!

Bundesamt für den Wald

Insbesondere von der beabsichtigten Einrichtung eines „Kompetenzzentrums für Wald und Holz" könnten zukünftig wichtige forstpolitische Impulse ausgehen. Ob dies die vom BDF geforderte Organisationsform eines Bundesamtes erhält, ist daher zunächst erst mal zweitrangig. Wichtig ist, dass der forstliche Sachverstand durch Forstleute im zuständigen Ressort auf Bundesebene weiter zunimmt! Eine ausreichende Personalausstattung mit Forstleuten ist daher eine ganz wesentliche Grundvoraussetzung!

Grüne Berufe

Aber auch außerhalb des oben genannten Abschnitts finden sich Bezüge zur Forstwirtschaft und zu Forderungen des BDF: „Grüne Berufe sollen attraktiver und zukunftsfähiger werden. Insbesondere im Bereich der Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft werden wir in Kooperation mit den Ländern, dem Berufsstand und den Sozialpartnern eine Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrategie entwickeln." So hatte der BDF gefordert, das Berufsbildungsgesetz hinsichtlich der forstlichen Ausbildungsberufe zu evaluieren und insbesondere für die voll mechanisierten Forstbetriebsarbeiten die mögliche Etablierung eines neuen Berufsbildes einer „Fachkraft für Forstservice" – neben dem bewährten Berufsabschluss Forstwirt – zu prüfen. Der BDF steht als Berufsverband und Sozialpartner dafür bereit. Mit unseren runden Tischen zur forstlichen Hochschulausbildung haben wir in den vergangenen Jahren schon wichtige Akzente gesetzt, um die Qualifikationen und die beruflichen Anforderungsprofile wieder näher und praxisgerechter zusammenzuführen. Die Digitalisierung werden wir aktiv mitgestalten. Unser Dachverband dbb beamtenbund und tarifunion hatte dazu während des

DIE NEUE MOTORSÄGEN GENERATION HUSQVARNA 572 XP®

Copyright © 2018 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

ÜBERZEUGEND AUSDAUERND

NOCH STÄRKER, LEICHTER UND WENDIGER

Die neue Husqvarna 572 XP® Motorsäge wurde von Grund auf neu entwickelt, um selbst den anspruchsvollsten Aufgaben standzuhalten. Die hervorragende Schnittleistung, die exzellente Kühlung und das hochmoderne Filtersystem garantieren eine maximale Produktivität, Zuverlässigkeit & Langlebigkeit. Die ausgezeichnete Ergonomie und die geringen Vibrationen legen den Grundstein für eine lange und zuverlässige Einsatzzeit.
Erfahren Sie mehr unter **www.husqvarna.de/endurance**

Husqvarna®
READY WHEN YOU ARE

Gewerkschaftstages im Herbst 2017 bereits wichtige Leitanträge verabschiedet.

Umwelt und Klima

Die neue Bundesregierung steht für eine Umwelt- und Klimapolitik, die die Bewahrung der Schöpfung und den Schutz natürlicher Ressourcen mit wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung erfolgreich verbindet. Sie hat vereinbart, für eine effiziente, technologieoffene und innovationsfördernde Umweltpolitik einzutreten, die sie gemeinsam mit den gesellschaftlichen Partnern gestalten möchte. Dabei soll gezeigt werden, dass anspruchsvoller Klimaschutz, wirtschaftliche Prosperität und sozialer Ausgleich erfolgreich vereinbar sind. Auch hier wird sich der BDF maßgeblich einbringen!

Biodiversität und nachhaltige Entwicklung

Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie soll in der neuen Legislaturperiode kontinuierlich und ambitioniert weiterentwickelt werden. Als „geborene Fachleute für Nachhaltigkeit" werden wir Forstleute diesen Prozess mitgestalten. Der Schutz der biologischen Vielfalt soll als Querschnittsaufgabe zu einem starken Pfeiler der Umweltpolitik gemacht werden. Dazu ist beabsichtigt, die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt zu forcieren. Der BDF sieht dies als Chance, damit den Deckel auf das 5%-Ziel der Biodiversitätsstrategie zu kriegen und die lähmende Diskussion darüber endlich zu beenden.

Ministerposten

Als Ministerin des für den Wald und die Forstwirtschaft auf Bundesebene zuständigen Ressorts wird die Bundeskanzlerin die CDU-Politikerin Julia Klöckner aus Rheinland-Pfalz ins Kabinett berufen. Sie ist dem BDF aus der Landespolitik bestens bekannt. Schau'n wir mal, ob sich zukünftig vielleicht sogar der Begriff „Forsten" im Namen des Bundesministeriums wiederfinden wird. In Rheinland-Pfalz ist dies – allerdings unter grüner Hausleitung – der Fall. Aber man kann ja auch vom politischen Mitbewerber lernen und die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Das Bundesumweltministerium wird wie bisher weiterhin von der SPD geführt. Die derzeitige nordrhein-westfälische SPD-Generalsekretärin Svenja Schulze wird die Nachfolgerin Barbara Hendricks' als Umweltministerin. Schulze war von 2010 bis 2017 Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW. ■

U. D.

Der BDF auf der Interforst

Unser Stand auf der Interforst 2014

BDF-Mitglieder und die, die es mal werden wollen, sollten sich schon mal den Termin für die Interforst 2018 vom 19. bis 22. Juli in München vormerken: In diesem Jahr wird der BDF dort mit zwei Auftritten präsent sein.

Unser „regulärer" Stand in Halle B6 ist wieder Treffpunkt für unsere Mitglieder, für Austausch mit Kollegen und Kolleginnen, Informationen und Aktionen zum Mitmachen.

Darüber hinaus ist der BDF diesmal auch auf der KWF-Sonderschau (ebenfalls Halle B6) mit einem innovativen Projekt vertreten: Wir wollen Forstleuten – und natürlich unseren Mitgliedern – eine Plattform bieten, ihre „Förstergeschichte" zu erzählen: Was begeistert mich für den Wald und für meinen Beruf, welche Waldmomente bewegen mich, was ist es wert, an meinen Nachfolger weitergegeben zu werden? Hier geht es nicht nur um innovatives Wissensmanagement, sondern auch darum, unsere spannenden Geschichten in die Öffentlichkeit zu bringen. Nur so erreichen wir die Menschen. Nur so können wir die Arbeit der Forstleute und unsere Daseinsberechtigung vermitteln. Dieser Stand – die Talkbox – wird maßgeblich von unserer BDF-Jugend mit den Hochschulgruppen gestaltet und betreut. Neugierig geworden? Besuchen Sie den BDF auf der Interforst 2018! ■

BDF-Mitglieder erhalten Online-Karten zum Preis von 14 Euro. Einfach Geld mit Angabe der Adresse überweisen oder E-Mail an messe@bdf-online.de. Die IBAN des BDF lautet DE50 6609 0800 0007 9190 00

Wenn aus Intuition Gewissheit wird.

ZEISS Victory RF

// INNOVATION
MADE BY ZEISS

ZEISS Victory RF
Treffsicherheit auf neuem Niveau

Das Victory Rangefinder System ist ein Laser-Entfernungsmesser mit integriertem Echtzeit Ballistik-Rechner. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und die Individualisierung mithilfe der ZEISS Hunting App sorgen für einen sicheren Schuss auf alle Distanzen.

Download on the App Store

GET IT ON Google Play

#ZEISS Hunting App

ZEISS

Jahrestagung des Arbeitskreises Forstliche Umweltbildung

Wald bewegt – Forstleute bewegen etwas!

Gastgeberin der Jahrestagung des Arbeitskreises Forstliche Umweltbildung im Februar war Britta Gehlhaar aus Schleswig-Holstein, die uns im Erlebniswald Trappenkamp begrüßte. Schon dieser Tagungsort, dessen Historie, vor allem aber natürlich die Entwicklung dieses nördlichsten Leuchtturms waren schon die Reise wert. Das Protokoll der Zusammenkunft ist mit 7 Seiten zu umfangreich, um hier auf Details einzugehen. Hier sei in gekürzter Form nur das abgedruckt, was gemäß dem Jahresmotto „Wald bewegt" aktuell den Arbeitskreis bewegt.

Jahrestagung des Arbeitskreises Forstliche Umweltbildung

Wald (er)leben

Zentrales Thema war diesmal die Zielgruppe der Erwachsenen. Einstieg für das Thema war ein Austausch über die aktuelle Bestseller-Literatur aus Hümmel. Das erste aufgeregte Forstrauschen darüber ist vorbei. Fakt ist: Wald ist in. Und darüber können wir Forstleute uns doch freuen.

Ja wofür interessieren sich zunächst die vielen Leserinnen und Leser? Und wofür interessieren sich denn die Erwachsenen, die es in den richtigen Wald mit Bäumen, mit ihren zweifellos kommunizierenden Wurzeln und ihren Stubben schaffen? Die Antworten könnten ein Hinweis darauf sein, wo es bei den Menschen anzuknüpfen gilt bei der forstlichen Einladung in den Wald.

Es begeistert literarisch wohl vor allem das Soziale der Baumgemeinschaft. Zahlenmäßig weniger erwähnt wird offenbar die Forstkritik als Ursache für den verbalen Nachruf auf den verlorenen Wald. Der Untertitel wurde inzwischen gewechselt. Bei gleichem Inhalt ist der Wald nun eine Entdeckungsreise. Da gehen wir gern mit! Und womit die Leserschaft? Wird hier die eigene Sehnsucht nach Zugehörigkeit, nach einem Platz bedient oder beeindruckt vor allem die zeitlose altruistische Ader der hölzernen Freunde? In einer menschlichen Welt des Egos und der Beliebigkeit, einhergehend mit dem Schwund des Wahrnehmens oder Glaubens an das Überweltliche, was sicher in uns lebt und über unsere Zeit hinausgeht? Die (lieben) Bäume als die besseren Wesen? Sie tragen und sorgen sich umeinander, sogar über den Tod hinaus. Also keine Angst vor dem eigenen Ende, dem Widersinn von zivilisatorischen Erscheinungen oder eben dem Auf-sich-allein-geworfen-Sein – als die drei Grundnöte des Menschen. Da wird ggf. aus der Tiefe „altes Wissen" wach oder es werden Urfragen der menschlichen Existenz berührt. Waldleben bewegt in der Ebene also mindestens unbewusst.

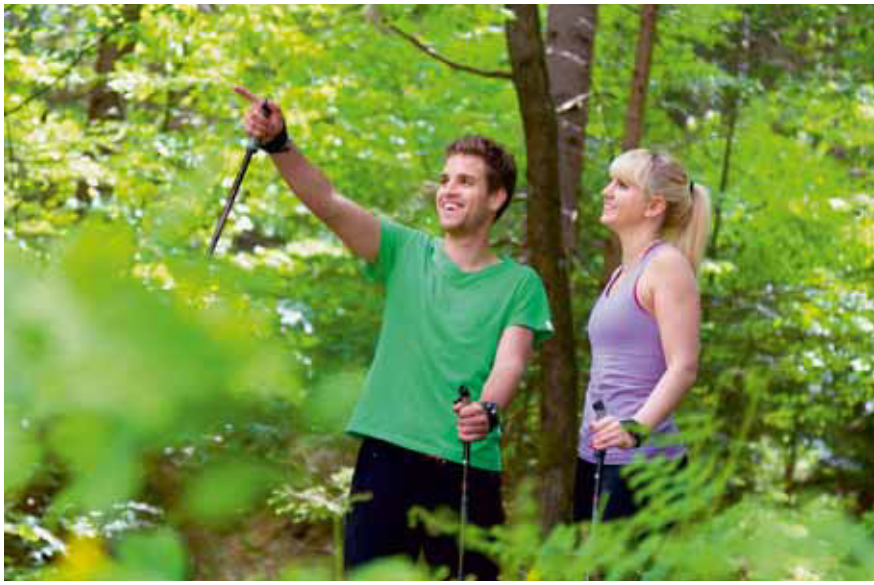
Auf ganz bewusster Ebene steht inzwischen schon länger der Trend von „Wald und Gesundheit", wenn auch noch nicht immer in der vordersten Forstpolitik. Die Japaner erfanden das Waldbaden, waldtherapeutische Ausbildungsgänge werden entwickelt ... Als Forstleute können wir gute, aufmerksamere Gastgeber sein oder werden. Es sind dabei eben nicht nur die Waldbilder, die wir schaffen oder hinterlassen. Auch für begleitetes Walderleben ist ein Bedarf da, der die Nachfrage wohl noch x-fach übersteigt. Bücher befriedigen den nicht. Angebote sind zu entwickeln. Ganz wesentlich bleibt also die Gewinnung von Partnerschaften. Kreative Zusammenarbeit unter forstlichem Dach. Der forstgrüne Berufsstand hat viel allgemeine Reputation und damit eben auch die Chance bei am Wald zunehmend konkret interessierten Berufsgruppen – weit über den Naturschutz hinaus.

Noch ist es vielleicht so, dass mancher der Waldbadenden im Buchenwald die als Krebsvorsorge gepriesenen Terpene zu genießen sucht. Forstlicher

Tipp ist gefragt, denn wir wissen doch, wo der Wald was zu bieten hat. Und Handyfasten ist ja auch schon ein Thema für unseren Berufsalltag, vielleicht aber nicht nur, um auch mal allein im Wald zu sein. Klar muss wie auch schon bei der Waldpädagogik sein, dass der Vertrauensbonus von Forstleuten nicht durch den Blick auf falsche Imageziele gefährdet wird. Immer wieder mahnt der Arbeitskreis, dass Waldpädagogik alles andere ist als PR oder ÖA. Auch für das forstlich begleitete Walderleben von Erwachsenen gilt die Haltung des an sich absichtslosen Tuns als Hinwendung zum Waldbesucher.

Forstintern allerdings muss nicht nur vom BDF das Handlungsfeld Walderleben mit Wertschätzung und eben auch Nachdruck nach „oben" beworben und von „oben" strategisch umgesetzt werden. Rechtzeitig und mit fundierten konkreten Vorhaben. Und nicht erst dann, wenn es um die Verteilung von Finanzen und Forstleuten auf die vielen Produkte geht, die derzeit schon in SAP eine feste Hausnummer sind. Haben wir den Mut, aufzustocken oder umzuschichten, wenn wir für die Startphase noch keine Budgeterhöhungen bekommen! Ein Thema tauchte immer mal wieder auf, meistens humorvoll. Spätestens beim Begriff der FCK – das ist die Forstchefkonferenz der BRD – wurde uns klar, woher wir kommen und warum vielleicht manches nicht völlig ganzheitlich klappt. Klar ist, dass wir beide Gruppen von uns brauchen, die Försterin und den männlichen Kollegen. Oder aber fast wichtiger: Wir brauchen beide Seiten in jedem von uns Forstleuten. Denn zahlenmäßig wird es trotz aller Bewegung insgesamt und „oben" nicht anders, wenn eine Seite dominiert bzw. die andere nicht zum Tragen kommt. Ja, wir haben da so unsere forstliche Tradition, quasi von der Entstehung an. Selbst unser Arbeitskreis, der sich zunächst um Kinder im Wald kümmerte, oder auch das Europanetzwerk ist eine Förster-Initiative. Den Gründern sei Dank! Lebendig geworden ist beides aber durch viele Försterinnen. Und die Förster, die um den anderen Teil nicht nur wissen.

2019 treffen wir uns am 7.und 8. März in Thüringen! Wir suchen in vielen Bundesländern noch hier aktive Forstleute. Wie alles im Wald ist uns an langfristiger Mitwirkung gelegen. Wir sind offen und freuen



uns auf Anmeldungen. Den Arbeitskreis Forstliche Umweltbildung müssten wir dann wohl auch bald neu benennen, denn wir bilden weder die Umwelt, noch geht´s bei uns nur um waldbezogene Umweltbildung. Würden wir etwa beim Namen „Wald und Mensch" zu platt rüberkommen, anmaßend sein oder gar den AK Forstpolitik brüskieren? Die Diskussion ist eröffnet – Dialog bleibt auch beim BDF schon ein Wert an sich. ■

Peter Rabe
Leiter des Arbeitskreises

Weitere Themen wie Verkehrssicherheit in der Waldpädagogik, Europanetzwerk, Termine u. a. m. im ungekürzten Artikel unter: https://www.bdf-online.de/service/bdf-aktuell/artikel-langversion/

Bundesforstfrauentreffen 2018 in Freising/Weihenstephan

Frauen im Forstbereich e.V.

Die „Frauen im Forstbereich e. V." treffen sich zu ihrer 31. Bundestagung vom 18. bis 22.07.2018 in Freising/Weihenstephan. Die Organisatorinnen haben ein interessantes Programm vorbereitet. Geplant sind u. a. ein Besuch der Hochschule Weihenstephan, Exkursionen in den dortigen Lehrwald und in den Auwald an der Isar sowie der Besuch der Interforst. Näheres zum Programm unter www.forstfrauen.de.

Anmeldung bis zum 30.04.2018 an:
vorstand2@forstfrauen.de.

Damit es Oma gut geht

TEIL II: Welche Verträge kann ich eingehen? – Wovon lasse ich besser die Finger?

Jemanden schwarz zu beschäftigen ist eine Straftat. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Strafverfolgung kommt, mag gering sein, ist aber nicht ausgeschlossen. Umso wichtiger ist es, eine Vertragsform zu wählen, die der Pflegekraft Rechte einräumt, die die Pflegekraft, wenn es gar nicht klappt, vor Gericht einklagen kann (...).

Nur wer schreibt – der bleibt! Minutiös schreibt OMA den auf 17 Seiten erfragten „Pflegezustand" ins Pflegeprotokoll von OPA – damit MEDICPROOF, der medizinische Dienst der Privaten, ein Gutachten zur Hilfsmittelversorgung erstellen kann

Viele Vermittlungsagenturen beanspruchen, Pflegekräfte aus Mittel- und Osteuropa als Selbstständige zu vermitteln. Abgesehen von einigen Sonderfällen ist das in Deutschland allerdings nicht möglich; Live-in-Pflegekräfte können die 24-Stunden-Pflege nicht als Selbstständige übernehmen. Sie sind nur Scheinselbstständige. Das hat Folgen für die Familie des Pflegebedürftigen.

Entweder der Pflegebedürftige selbst oder einer seiner Angehörigen gilt nun als Arbeitgeber der Pflegekraft. Ähnlich wie bei der Schwarzarbeit begeht er eine Straftat, weil er die Beschäftigung nicht angemeldet hat und weder Steuern noch Sozialversicherungsbeiträge abführt. Im Unterschied zur Schwarzarbeit können der Pflegebedürftige und seine Angehörigen aber nicht strafrechtlich belangt werden, wenn die Scheinselbstständige eine A1-Bescheinigung vorweisen kann. Anders als von den Vermittlungsagenturen versprochen bedeutet diese Bescheinigung der Pflegekraft nicht, dass deren Arbeit im Haushalt des Pflegebedürftigen legal ist. Sie sind nur vor Strafverfolgung sicher. (...)

Die meisten Agenturen vermitteln keine Pflegekräfte, die von den Familien der Pflegebedürftigen selbst regulär beschäftigt werden. Solche Vermittlungen übernehmen jedoch andere Einrichtungen und Organisationen, z. B. die Zentrale Arbeits- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit sowie zwei Anbieter aus dem Kontext der kirchlichen Wohlfahrtsverbände. (VIJFaireCare, Caritas24) (...)

Wird Ihnen eine Pflegekraft persönlich empfohlen, müssen Sie selbst in Erfahrung bringen, ob diese zu einem regulären Beschäftigungsverhältnis bereit ist; schließlich ist der reguläre Arbeitsvertrag zwischen Ihnen und der Pflegekraft auch mit Steuern und Abgaben in Deutschland verbunden. Hinweise, was Sie als Arbeitgeber zu beachten haben, und Musterarbeitsverträge findet man im Internet. Die beiden vorher genannten Institutionen bieten den Angehörigen Unterstützung an, Melde- und Zahlungspflichten wie auch die Lohnabrechnung zu übernehmen (...).

Meiden Sie auf jeden Fall Angebote, die selbstständige Pflegekräfte vermitteln. Die Agentur sollte beanspruchen, Ihnen Arbeitnehmer im Entsendeverfahren zur Verfügung zu stellen. Zu den Anhaltspunkten für Seriosität gehört, dass Agenturmitarbeiter persönlich erreichbar sind, A1-Bescheinigungen (auch Entsendebescheinigungen genannt) vorgelegt werden und Musterverträge verfügbar sind. Die entstehenden Kosten sollten detailliert aufgelistet werden (...). ■

(bdf-senvt/rh) – Fortsetzung folgt!

Quelle: Bernhard Emunds, Damit es Oma gut geht ... .

Seniorenvertretung
Telefon (0 26 02) 6 02 17
rhensius@bdf-online.de

Bernhard Emunds, Leiter des Oswald von Nell-Breuning-Instituts in Frankfurt und Professor für Christliche Gesellschaftsethik, zeigt das ganze Ausmaß dieses totgeschwiegenen Problems und fordert ein grundlegendes Umdenken in Gesellschaft und Politik.

BGH-Verhandlung

BDF wendet sich an Minister Peter Hauk

In einem vierseitigen Brief wendet sich der Landesvorsitzende Dietmar Hellmann im Vorfeld der 2. Abstimmungsrunde zur Neuorganisation an das Ministerium zu den Themen Körperschaftliche Forstämter gängig machen, Sachkunde erhalten, Reviergrößen mit Augenmaß, Pakt für Nachwuchskräfte. Den vollständigen Text lesen Sie im Internet unter http://www.bdf-bw.de/aktuelles-und-termine/

Liebe Mitglieder, am 10. April 2018 findet die erste Verhandlung vor dem BGH über die vom Land Baden-Württemberg eingereichte Beschwerde gegen das Urteil des OLG Düsseldorf im Kartellverfahren gegen das Land statt.

Der BDF Baden-Württemberg hatte die Möglichkeit, für 20 interessierte Mitglieder einen Besuch der Verhandlung mit einer kurzen Führung durch den BGH zu organisieren. Diese Gruppe erhält zudem eine Einführung in das Verfahren durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter des BGH.

Einen ausführlichen Bericht über die Verhandlung finden Sie in der nächsten Ausgabe des BDF aktuell sowie auf unserer Landesseite http://www.bdf-bw.de/. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

BDF-Exkursion 2018

Wann? 13. – 16. Juni 2018. Wohin? Tirol.

Sie können sich auf ein spannendes Programm freuen, das wieder von unserem Exkursionsleiter Peter Ostertag für Sie zusammengestellt wird. BITTE halten Sie sich diesen Termin frei! Nähere Informationen werden folgen, sobald die Planung vollendet ist.

Bericht des Landesvorsitzenden

Die letzten Monate liefen für unseren Verband und unsere Mitglieder sehr erfolgreich. Wir werden als konstruktiver und fachlich kompetenter Ansprechpartner in der Politik wahrgenommen. Im Verlauf der Landtagswahlzeit werden wir die Gespräche noch intensivieren und als Grundlage hierfür ein Positionspapier verfassen.

Gute Einstellungsmöglichkeiten erreicht

Dass sich unser Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen gelohnt hat, zeigt sich einerseits in den erhöhten Einstellungszahlen: Die Verwaltung übernahm bisher 29 Anwärter, 10 weitere Einstellungen sollen in den nächsten Monaten folgen. In den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) erhalten 15 Forstleute einen unbefristeten Vertrag. Damit werden insgesamt 54 junge Kolleginnen und Kollegen bei BaySF und Forstverwaltung fest angestellt, so viele wie schon lange nicht mehr.

Bei der Zeugnisübergabe in Lohr wurde deutlich, dass der BDF bei den jungen Kolleginnen und Kollegen bereits einen sehr guten Rückhalt hat: Mehr als 80 % der eingestellten Försterinnen und Förster sind bereits Mitglied im BDF. Von den bayerischen Studenten sind allein im letzten Herbst 80 (!) dem BDF beigetreten. Dies ist vor allem dem Engagement der Freisinger Kollegen um Herbert Rudolph und den Unterfranken um Hubert Feuchter zu verdanken, die schon seit Jahrzehnten unseren Verband an der Hochschule und der Forstschule Lohr vorstellen. Eine Arbeit, die nicht hoch genug zu bewerten ist.

Verbesserte Beförderungschancen in BaySF

Neben dem Einsatz für den forstlichen Nachwuchs konnten wir in den BaySF dazu beitragen, dass die Beförderungssituation verbessert wurde: Die Beförderungswartezeiten wurden deutlich verkürzt, sei es für die Ausbilder oder für die Sonderfunktionen. Dies entspricht der Anpassung an die – damals vom BDF vielfach geforderten verbesserten – Eingruppierungsregeln der Angestellten. Im Laufe des Jahres 2018 werden mehrere Kolleginnen und Kollegen davon profitieren. Es sollen zudem zusätzliche beförderungsrelevante Arbeitsfelder festgelegt werden, wodurch weitere Revierleiter nach A12 befördert werden können. Der BDF bedankt sich ausdrücklich für die Bereitschaft der Vorstände und des Personalreferats der BaySF, die Forderungen des Berufsverbandes und der Personalvertretung nach Annäherung der Bezüge, nach schnelleren Beförderungen in Sonderfunktionen und nach höherer Eingruppierung bzw. Stellenhebungen auch im Verwaltungsbereich mitzutragen und zeitnah umzusetzen.

Geringere Gewinnablieferung

Neben dem Engagement für mehr Stellen und Beförderungsmöglichkeiten wurde unser massiver Einsatz für die Reduktion der Gewinnablieferung der BaySF an den Freistaat letztlich von Erfolg gekrönt. Unterstützung erhielten wir dabei auch von Staatsminister Helmut Brunner, der auf keinen Fall die umfassende Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten mit einer zu hohen Gewinnablieferung infrage stellen wollte.

Dennoch musste vom Vorstand der BaySF ein Sparprogramm initiiert werden. Der BDF begrüßt, dass darin ganz bewusst auf Personaleinsparungen verzichtet wurde.

Naturschutzarbeit stärken – Kontakt zu Verbänden intensivieren

Unsere Försterinnen und Förster leisten bereits heute hervorragende Arbeit für den Naturschutz. Dies wird jedoch nicht in allen Teilen der Gesellschaft und der Naturschutzverbände auch so wahrgenommen.

Es ist mir bewusst, dass die Diskussionen um einen dritten Nationalpark in den betroffenen Regionen zu teilweise großen Verwerfungen und zum Teil sogar Verletzungen geführt haben. Umso wichtiger erscheint es mir, mittel- und langfristig wieder ins Gespräch mit den Naturschutzverbänden zu kommen. Nur so können wir unsere Naturschutzkompetenz auch diesem Teil der Gesellschaft gegenüber darstellen. In diesem Zusammenhang müssen auch unsere Gespräche und Vereinbarungen mit dem Bund Naturschutz gesehen werden: Wir müssen das „Übereinander-Reden“ wieder zu einem „Miteinander-Sprechen“ entwickeln.

Das klare Ziel des BDF ist es dabei, uns Forstleute vor Ort (wieder) als die ersten Ansprechpartner für den Waldnaturschutz zu positionieren.

Diese beiden Themen – Naturschutz, aber auch die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit – werden aus meiner Sicht zukünftig darüber entscheiden, ob wir als erste Ansprechpartner für den Wald angesehen bleiben und die nachhaltige Holznutzung nicht infrage gestellt wird.

Dienstkleidung in der Diskussion

Die Umstellung der Regeln für den Dienstkleidungszuschuss in der Forstverwaltung hat bei zahlreichen Beschäftigten zu Irritationen geführt. Natürlich ist es dem BDF bewusst, dass es sich schon immer um einen Zuschuss zur Beschaffung der (vorgeschriebenen) Dienstuniform und nicht um eine Entschädigung für Arbeitskleidung handelt. Zu verbessern sind jedoch vor allem die Form der Kommunikation, die enge Auslegung des Dienstkleidungsbegriffs sowie die praktische Abwicklung mit dem Dienstleistungszentrum Niedersachsen. Der BDF bündelt derzeit die eingegangenen Beschwerden und Vorschläge und wird diese mit den Verantwortlichen diskutieren.

In den BaySF läuft derzeit eine Abfrage bei den Beschäftigten. Da es bei diesen unterschiedliche Definitionen der Schutzkleidung gibt, wird eine präzisierende Information versandt. Anschließend erfolgt die Meinungsbildung.

Themen für den BDF gibt es zuhauf

Als Ihre Berufsvertretung werden wir uns natürlich auch weiterhin um die Abschaffung des Art. 6 b HHG in der Forstverwaltung (Stellenabbau), um die Fortführung der gemeinsamen forstlichen Ausbildung in der 3. und 4. QE, um die Handlungsempfehlungen zur Verkehrssicherung in Kommunalwäldern, um die Öffentlichkeitsarbeit (auch auf der Interforst 2018), um die Jagdkompetenz in der Forstverwaltung, um die Jugendarbeit und um vieles andere mehr kümmern. Sie sehen, die Themen und Herausforderungen für Ihren forstlichen Berufsverband werden auch im Jahr 2018 nicht ausgehen. Bitte unterstützen Sie uns dabei weiterhin tatkräftig! ■

Ihr Bernd Lauterbach

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

Waldumbauoffensive und Nachwuchsgewinnung

Austausch in großer Runde (v. l.): MR Urban Treutlein, Sebastian Hofmann, Tobias Büchner, MDirig Georg Windisch, Bernd Lauterbach, Ltd. MR Hermann Hübner, Siegfried Völkl, Klaus Wagner, MR Stefan Nüßlein, Dr. Peter Pröbstle

Bei einem Gespräch mit der Spitze der Bayerischen Forstverwaltung zeigte sich der BDF-Landesvorsitzende Bernd Lauterbach äußerst zufrieden, dass die jahrelange politische Arbeit des BDF zunehmend Früchte trägt: Laut Resolution der CSU-Landtagsfraktion vom 16. bis 18. Januar 2018 in Kloster Banz sollen der Waldumbau beschleunigt und die hierfür „notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt" werden. Damit sei aus Sicht des BDF die Waldumbauoffensive 2030 mit einer Finanzausstattung von zusätzlich 200 Millionen Euro sowie 200 zusätzlichen Stellen für die Forstverwaltung in den nächsten zehn Jahren politisch beschlossen.

Der Leiter der Forstverwaltung verwies auf den Beschluss des Bayerischen Ministerrats, die „Waldumbauoffensive 2030" zu starten und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Damit komme zum Ausdruck, dass Politik und Gesellschaft den Sektor Wald, Forst, Holz als wichtigen Baustein einer wirksamen Zukunftsvorsorge betrachten und der Grundsatz „schützen und nutzen" als Modell einer verantwortlichen und umweltgerechten Landnutzung anerkannt werde.

BDF: Waldumbauoffensive konkretisieren

Lauterbach bedankte sich bei MDirig Windisch und seinen Referatsleitern am Staatsministerium, dass nach dem Sturm „Kolle" innerhalb nur weniger Tage ein ausgezeichnetes Grobkonzept als Ministerratsvorlage erarbeitet wurde. Jetzt müsse jedoch die Konkretisierung erfolgen, wie die angestrebte Verdoppelung der jährlichen Waldumbaufläche personell und organisatorisch bewältigt werden könne. Insbesondere seien dabei die aktuellen zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen zu berücksichtigen. Bei der künftigen Umsetzung seien mehr Forstreviere und zusätzliche Sachbearbeiter zur Unterstützung deutlich effektiver als die Investition in kurzfristige Projekte. Zudem brauche es einen klaren Zeitplan und natürlich eine schnelle und intensive Einbindung der Mitarbeiter. Der BDF bot an, bei dieser Umsetzungsstrategie intensiv mitzuarbeiten.

Stellen für Reviere, aber auch für Verwaltungs- und Leitungsdienst

Ministerialrat Urban Treutlein erläuterte, dass ein Workshop für die Erarbeitung des Feinkonzepts zur Umsetzung der Waldumbauoffensive 2030 geplant sei. Dabei liege der Schwerpunkt bei der Arbeit in den Forstrevieren, aber z. B. auch neue Wege der Waldbesitzerfortbildung sollen in das Konzept einfließen. Dieses Fachkonzept soll noch 2018 vorgestellt werden.

Nach Aussagen von Ltd. Ministerialrat Hermann Hübner werden im Jahr 2018 die 20 zusätzlichen Stellen für die Bergwaldoffensive und die Einstellung von Sachbearbeitern zur Unterstützung verwendet. Letztere werden insbesondere für die Bewältigung von Sturm „Kolle" in Niederbayern benötigt. Auf Dauer seien die meisten der zusätzlichen Stellen für den forstlichen Außendienst vorgesehen, in adäquatem Umfang aber auch für den Verwaltungs- und

den Leitungsdienst. Dabei wird sich die Personalplanung in einem ersten Schritt in der Summe mit 60 zusätzlichen Stellen, also den 20 Stellen aus dem Nachtragshaushalt 2018 sowie den 40 Stellen aus dem Doppelhaushalt 2019/2020, befassen. Als Kriterien für die konkrete Personalzuweisung würden dabei vor allem der Waldumbaubedarf sowie die ämterweise Personalausstattung herangezogen.

FoV: Qualifizierte Nachwuchskräfte gewinnen

Genügend qualifizierte Nachwuchskräfte für den öffentlichen und privaten Wald zu gewinnen, ist ein zentrales Anliegen des BDF. Wie schon seit Jahren absehbar, hat der „Kampf um die besten Köpfe" längst begonnen. Durch seinen Einsatz für mehr Anwärter- und Referendarstellen, die BDF-Hochschulgruppen und die höheren Einstellungszahlen in Forstverwaltung, BaySF und den Forstlichen Zusammenschlüssen leistet der BDF einen großen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung. Auch vor dem Hintergrund der verstärkten Pensionierungen müsse der Einstellungskorridor an den hohen Personalbedarf angepasst werden.

Ltd. MR Hübner berichtet, dass Forstverwaltung und BaySF eine gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet haben, um Vorschläge für eine verbesserte Nachwuchsgewinnung zu erarbeiten. Bei beiden Organisationen zeichne sich ja ein zunehmender Personalbedarf ab. In der Arbeitsgruppe wird die Attraktivität von BaySF und Forstverwaltung als Arbeitgeber untersucht und es sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie diese gesteigert werden kann. Der BDF forderte – wie seit Jahren – auch für den Verwaltungsdienst eine verstärkte Nachwuchswerbung und mehr Flexibilität; zum Beispiel bei Teilzeitkräften, die nach Elternzeit ihre Arbeitszeit aufstocken oder in Vollzeit zurückkehren wollen. Nach Aussage der Forstverwaltung soll sich hiermit auch eine Arbeitsgruppe beschäftigen.

Bekannten sich klar zum Vegetationsgutachten und zu den revierweisen Aussagen in der bisherigen Form: die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des Vegetationsgutachtens in Oberpframmern (v. l.): Bernd Lauterbach (BDF), Staatsminister Helmut Brunner, Barbara Kronester (BBV-Kreisbäuerin Lkr. Ebersberg), Dr. Georg Kasberger (Behördenleiter AELF EBE), Josef Ziegler (Präsident des Bayer. Waldbesitzerverbandes), Johann Killer (Präsidiumsmitglied des Bayer. Waldbesitzerverbandes, Vorsitzender WBV Wolfratshausen), Josef Wutz (Bezirkspräsident des BBV, Waldpräsident), Johann Koch (BBV-Referent für Wald und Jagd)

BDF: Stellenabbau stoppen

Der BDF setzt sich weiterhin intensiv dafür ein, dass der politisch beschlossene und noch immer nicht aufgehobene Stellenabbau nach Art. 6 b HHG gestoppt wird. Die zusätzlichen 200 Stellen gebe es ja nur für den Waldumbau, aber auch andere vorhandene und neue Aufgabenbereiche im Forst würden mehr und nicht weniger Personal benötigen: Beispielsweise habe sich gezeigt, dass der Stellenabbau im Bereich Natura 2000 bei Weitem nicht im ursprünglich geplanten Umfang möglich sei. So bleibe die Umsetzung von Natura 2000 eine Daueraufgabe und damit eine – bezogen auf die Stellenplanungen aus dem Jahr 2005 – neue Aufgabe. Auch die Beratung der Forstlichen Zusammenschlüsse habe sich hervorragend bewährt. Sie dürfe keinesfalls vollständig abgebaut werden, sondern müsse mit entsprechendem Personal weiterentwickelt werden. Ohne zusätzliche Stellen gebe es aus Sicht des BDF auch für die geplanten neuen waldpädagogischen Einrichtungen, wie das Eichenzentrum im Spessart, keine personellen Spielräume. Schon heute könnten Stellen an den bestehenden Walderlebniszentren aus Personalmangel nicht mehr besetzt werden. Einen weiteren personellen Aderlass durch Art. 6 b könne die Verwaltung nicht verkraften. Über diese Einschätzung bestand Übereinstimmung zwischen BDF und Verwaltungsspitze. Dagegen werden die Personaleinsparmöglichkeiten, Chancen und Risiken durch den Ausstieg aus der Körperschaftswaldbewirtschaftung über 200 Hektar weiterhin sehr unterschiedlich bewertet.

Weitere Themen

Besprochen wurden zudem die Themen

- Handlungsempfehlung zur Verkehrssicherung im Körperschaftswald: Hier besteht aus Sicht des BDF noch großer Klärungsbedarf, wobei insbesondere die Festschreibung des Kontrollintervalls zweimal im Jahr kritisiert wurde. Ministerialrat Dr. Nüßlein wies darauf hin, dass sich aus Sicht des StMELF die Handlungsempfehlungen an den Mindestanforderungen nach aktueller Rechtsprechung zur Verkehrssicherung orientieren. Dennoch zeigte er sich offen und dankbar für Anregungen: Es wurde vereinbart, dass der BDF zu diesem Thema eine umfassende schrift-

liche Stellungnahme erarbeitet und dem Referat Forstpolitik und Umwelt zuleitet.

- GPS: Der BDF bat um eine zeitnahe Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den aktuellen Sachstand bei den Ersatzbeschaffungen. Mittlerweile ist hierzu ein „Blickpunkt Forst“ erschienen – der BDF bedankt sich für die rasche Umsetzung. Über die Infos im Blickpunkt hinaus wies der BDF darauf hin, dass die technische Sachausstattung an den Ämtern mit GNSS-Geräten, Toughbooks und Handystrategie baldmöglichst an die neue Personalsituation und die Anforderungen beim Waldumbau angepasst werden muss.

- Neue Dienstkleidung: Am Fachreferat gingen bisher – im Gegensatz zum BDF – nahezu keine Einwände gegen die neue Dienstkleidung und die entsprechenden Regelungen ein. Es wurde daher vereinbart, dass der BDF Rückmeldungen seiner Mitglieder sammelt und dem Fachreferat gebündelt und anonymisiert zusendet. Anmerkungen zur Dienstkleidung sollen daher umgehend an klaus.wagner@bdf-bayern.de gesendet werden.

- Jagd in der Forstverwaltung: Es wurden – teils kontrovers – die Erfordernisse und Möglichkeiten diskutiert, die notwendige Jagdpraxis auch für die Kolleginnen und Kollegen in der Forstverwaltung sicherzustellen.

Mehr als dreieinhalb Stunden Zeit nahmen sich MDirig Windisch und seine Referatsleiter, um offene Themen mit dem BDF zu besprechen. Es ist dem BDF bewusst, dass dies alles andere als selbstverständlich ist. Umso mehr bedanken wir uns für das offene und vertrauensvolle Gespräch, das die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsverband und Verwaltungsspitze zeigt. Insbesondere bei der Umsetzung der Waldumbauoffensive war das Bestreben der Verwaltungsspitze deutlich zu spüren, die Beschäftigten und den forstlichen Berufsverband intensiv und frühzeitig einzubinden. Doch auch kontroverse Themen wurden in einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre und stets sachlich diskutiert. Wir bedanken uns bei der Verwaltungsspitze für das konstruktive Gespräch. ■

BDF-Bezirksversammlung Oberpfalz

WICHTIG: Wer den Newsletter des Bezirksverbandes Oberpfalz erhalten möchte, soll bitte seine Mailadresse an Oswald Hamann (oswald.hamann@bdf-bayern.de) mailen.

Der Bezirksverband Oberpfalz lädt alle Interessenten, ob Mitglieder oder Nichtmitglieder, am Montag, dem 23. April 2018, zur Bezirksversammlung ins Restaurant Miesberg in der Klosterstraße 4, 92521 Schwarzenfeld ein. Einlass: ab 9:00 Uhr.

Von 9.30 bis 12.30 Uhr findet die interne Mitgliederversammlung statt. Die öffentliche Versammlung ab 13.30 Uhr trägt das Motto: „Nachwuchs für den Wald – auch beim Personal“.

Ein Statement haben zugesagt:

- Tobias Reiß, MdL, Vorsitzender „Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes“
- Ministerialdirigent Georg Windisch, Leiter der Bayer. Forstverwaltung
- Reinhardt Neft, Vorstand der Bayerischen Staatsforsten, AöR.

Im Anschluss findet eine Diskussionsrunde mit den anwesenden Teilnehmern und dem Publikum statt. ■

Oswald Hamann, BV Oberpfalz;
Alwin Kleber, stellv. BV Oberpfalz

28. Juni: Bezirksversammlung Oberbayern

Vorankündigung: Zur BDF-Bezirksversammlung Oberbayern am Donnerstag, dem 28.06.2018, um 9:30 Uhr sind alle Forstleute eingeladen. Die Hauptrede hält Staatsminister Dr. Marcel Huber, Leiter der Staatskanzlei; Grußworte sprechen MDirig Georg Windisch, Bayerische Forstverwaltung, und Martin Neumeyer, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Staatsforsten. Ort: Gasthof „Neuwirt“, Tölzer Straße 122, 83607 Großhartpenning. Weitere Informationen folgen. ■

BDF-Mitgliederversammlung

Die Mitglieder der BDF-Basisgruppe Templin trafen sich am 22.02.2018 zu ihrer Vollversammlung in der Gaststätte „Zum Holzwurm“ in Templin.

Der Vorsitzende übermittelt seinen Dank an unsere langjährige Kassenprüferin Frau Heidemarie Heß

Mit 26 anwesenden Teilnehmern konnten wir in eine angenehme Veranstaltung starten. In bewährter Form führte Hagen Mikuszeit als Vorsitzender durch die einzelnen Tagungsordnungspunkte. Durch krankheitsbedingte Ausfälle übernahm unser Vorsitzender kurzfristig die vorgesehenen Beiträge vom Hauptvorstand des BDF Berlin-Brandenburg und den Bericht der Schatzmeisterin.

Für ihre langjährige Tätigkeit als Kassenprüferin wurde Frau Heß mit einem Blumenstrauß geehrt.

Als Höhepunkt der Veranstaltung stand die turnusmäßige Wahl eines neuen Vorstandes an. Nach ordnungsgemäßer Auszählung der abgegebenen Stimmen stand fest: Der alte Vorstand ist auch der neue Vorstand. Somit konnten wir Hagen Mikuszeit als Vorsitzenden für eine weitere Amtszeit beglückwünschen.

Danach kam es zu regem Gedankenaustausch und Diskussionsbeiträgen unserer Mitglieder. Kritisch wurde vom Vorstand angemerkt, dass bei öffentlichkeitswirksamen Auftritten des BDF, wie beispielsweise Demos in Potsdam, die Beteiligung der Mitglieder als äußerst schwach eingeschätzt wird.

Des Weiteren wurde angeregt, den ständigen Kontakt zu unseren regionalen Politikern zu suchen, um die negativen Auswirkungen der Forstreform weiter deutlich zu machen.

In diesem Zusammenhang wurde ein Vorschlag unterbreitet, mal einen unabhängigen Politikwissenschaftler einzuladen, der die aktuelle politische Lage bei uns anschaulich beleuchten kann.

Für unsere diesjährige Fachexkursion wurden die Vorschläge Spreewald oder das Forstamt Lüttenhagen in Mecklenburg-Vorpommern eingebracht, die derzeit geprüft werden.

Ein wohlschmeckendes Buffet in der Gaststätte rundete einen gelungenen Abend ab. ■

Christian Ahrens, Basisgruppe Templin

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 30) 40 81 67 00
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de

Forstreform, die keine sein soll

Wie in der letzten Ausgabe von BDF aktuell schon kurz informiert, gibt es wieder drastische Änderungsabsichten für die Landesforstverwaltung. Neben dem massiven Stellenabbau von 30 Prozent (500 Stellen) ist die Zerschlagung des Landesforstbetriebes in einen Betrieb, einen behördlichen Teil und das LFE vorgesehen. Behörde und LFE sollen als Abteilungen in das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) eingegliedert werden. Eine Aufgabenkritik ist nicht vorgesehen, vielmehr sollen in wenigen Wochen (!) Aufgabenbreite und Aufgabentiefe angepasst werden. Keine Aufgabe fällt weg, alles wird wohl irgendwie ein bisschen erledigt werden. Über diese und weitere Details informierten Minister und Staatssekretärin am 31.01.18 alle Führungskräfte sowie den Personalrat. Dies verbunden mit dem Hinweis, dass man nicht von einer Forstreform sprechen sollte ...

Im Anschluss an diese Veranstaltung fand die erste Sitzung der sogenannten Lenkungsgruppe statt. Sie wurde von der Staatssekretärin eingesetzt und sollte neben ihr aus den Abteilungsleitern 1 und 3 des MLUL sowie einem Vertreter des BDF, der IG BAU und des HPR bestehen. Nach den einleitenden Worten der Staatssekretärin haben wir als Gewerkschaftsvertreter explizit darauf hingewiesen, dass wir mit Sicherheit nicht Teil dieser Lenkungsgruppe sein werden. Wir verständigten uns auf einen Gaststatus mit Rederecht. Für den BDF werden Martin Krüger bzw. Uwe Engelmann teilnehmen.

Da der Landtag noch vor der Sommerpause einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt haben möchte, soll sehr schnell in diversen Arbeitsgruppen die neue Forstverwaltungswelt erschaffen werden. Aus unserer Sicht geht hier Schnelligkeit vor Gründlichkeit! Das wird sicherlich fatale Folgen haben, da neben der Neustrukturierung des Betriebes auch noch die völlige Neuaufstellung der Behörde inklusive Implementierung in das LELF vorgedacht werden muss. Die Personalzuordnung will man per Gesetz regeln, um Auseinandersetzungen mit der Personalvertretung zu umgehen. So sieht also „vertrauensvolle Zusammenarbeit", wie sie das Personalvertretungsgesetz Brandenburgs postuliert, aus.

Abschließend wies die Staatssekretärin wiederholt darauf hin, dass der gesamte Prozess mit maximaler Transparenz ablaufen und die soziale Betroffenheit, was Aufgaben und Arbeitsorte angeht, auf das absolute Minimum reduziert werden soll.

Am 01.02.18 trafen sich Martin Krüger, Uwe Engelmann sowie Vertreter der IG BAU und des HPR mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Ingo Senftleben. Schwerpunkt des Gespräches war die beabsichtigte Reform der Forstverwaltung. Es bestand Einigkeit, dass die beabsichtigte Reform absolut entbehrlich ist. Vorgeschobene Gründe, wie kartell- und beihilferechtliche Schwierigkeiten, sind aus unserer Sicht nicht gegeben. Holzvermarktung findet im Land Brandenburg für Dritte nicht statt (außer bei Versteigerungen) und Dienstleistungen werden seit dem 01.01.18 zu Vollkosten angeboten. Mit besonderem Interesse haben wir die Aussage von MdL Senftleben aufgenommen, dass der Staat aus Sicht der CDU seine Aufgaben nicht mehr in ausreichendem Maß erfüllt. Deshalb ist ein Stopp des Stellenabbaus erforderlich. Uns wurde eine enge Zusammenarbeit im parlamentarischen Verfahren in Aussicht gestellt.

Um mit allen wesentlichen Beteiligten im politischen Prozess im Gespräch zu bleiben, haben wir uns weiter um einen Kontakt zur SPD-Fraktion bemüht. Dies ist in den letzten Tagen erfolgreich gelungen. Es wird noch im März Gespräche geben, worüber in der nächsten Ausgabe von BDF aktuell berichtet wird. ■

Zur Info

Der BDF hat am 11.1. einen Brief an den Parteivorsitzenden der LINKEN, Christian Görke MdL, gesendet und unseren Unmut über den Entschließungsantrag zur Zerschlagung des LFB geäußert. Leider bekamen wir keine Antwort. Die SPD-Basis, Unterbezirke und Ortsvereine, wurden am 6.3. angeschrieben, eine Rückmeldung konnte zum Redaktionsschluss noch nicht vorliegen. Beide Schreiben finden Sie auf unserer Internetseite unter www.BDF-Brandenburg-Berlin.de

Einladung zum „Seniorentreffen 60 plus“

Der BDF-Landesverband Hessen lädt auch in diesem Jahr zu einem interessanten Tagesprogramm in die Staatsdarre Wolfgang und die Fasanerie in Klein-Auheim ein. Eingeladen sind hierzu alle Pensionäre (auch solche in Lauerstellung), aber auch die Kollegen, die bereits das 60. Lebensjahr erreicht haben, mit ihren Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen.

Staatsdarre Wolfgang
Bildnachweis: Hessen-Forst

Treffen ist am Mittwoch, dem 16. Mai 2018, um 10.00 Uhr am Forstamt Hanau-Wolfgang (Navi: 63457 Hanau, Rodenbacher Chaussee 10 findet nicht den Weg zum Forstamt. Es ist aber mit den Koordinaten N= 50° 07′ 54.50″ O= 09° 00′ 03.15`` möglich).

Der Tagesablauf ist wie folgt geplant

10.00 Uhr: Treffen am Forstamt in Wolfgang
10.15 Uhr: Führung durch die neue Staatsdarre (Sigrun Brell); Führung zu den Ruinen des ehemaligen Klosters Wolfgang
12.30 Uhr: Mittagessen in der Gaststätte Sportheim, Spitzenweg 50, 63457 Hanau-Großauheim
14.00 Uhr: Besuch des staatlichen Wildparks „Alte Fasanerie“ in Klein-Auheim
16.00 Uhr: abschließendes gemeinsames Kaffeetrinken im Wildpark

Die Kosten für die Führungen (Staatsdarre und Wildpark) und das gemeinsame Kaffeetrinken trägt wie in den vergangenen Jahren der BDF-Landesverband Hessen.

Anfahrt

Von Norden: die BAB A 45 (Gießen – Aschaffenburg) Abfahrt Nr. 38/43. Am Hanauer Kreuz erst rechts, dann links halten Richtung Hanau-Wolfgang/Dieburg. Auf dieser B 43 A erste Abfahrt (Hanau-Wolfgang – Rodenbach nehmen. An der Ampelkreuzung links Richtung Niederrodenbach, nach ca. 2000 m in der Kurve rechts in den Wald zum Forstamt (ist beschildert).

Von Westen: die BAB A 3 (Frankfurt – Würzburg) bis Abfahrt 54 Weiskirchen Richtung Fulda, Gießen, Hanau auf die B 45. Nach 3 km rechts halten auf die B 43 A. Nach Überquerung des Mains 3. Abfahrt (Wolfgang – Rodenbach) nehmen. An der Ampelkreuzung links Richtung Niederrodenbach nach 2000 m in der Kurve rechts in den Wald Richtung Forstamt (ist beschildert).

Anmeldung

... bis Ende April (allerletzte Möglichkeit ist am 10. Mai) 2018 an: Michel Küthe, Laufdorfer Straße 3, 35619 Braunfels-Bonbaden, Telefon: 06442 – 23880, E-Mail: Kuethe.M@bdf-hessen.de

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnehmer/-innen bei guter Gesundheit, strahlendem Sonnenschein und fröhlichen Gesichtern. ■

Wolfgang Heidrich und Michel Küthe

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 66 31) 70 82 60
info@bdf-hessen.de

Termine

26.04.2018 Jahreshauptversammlung in Alsfeld-Eudorf
16.05.2018 Forstamt Hanau-Wolfgang und Wildpark „Alte Fasanerie“ Hanau: Seniorentreffen (s. u.)
14.06.2018 Landgasthaus „Kupferschmiede“, Schotten-Rainrod: mitgliederoffene Vorstandssitzung

Interview mit Dr. Eva Tendler*

Dr. Eva Tendler hat ihre Doktorarbeit über „Urbane Waldbesitzer" geschrieben. Seit Jahren entwirft sie Strategien für die Kommunikation mit Waldbesitzergruppen. Wir sprachen mit ihr über die Veränderungen in der Waldbesitzerstruktur.

Frau Tendler: Es gibt 700.000 Waldbesitzer in Bayern, das entspricht einer Menschenkette von Regensburg bis Berlin. Wie kommt diese schier unglaubliche Zahl zustande?

Tendler: Wir haben in Bayern 2,6 Millionen Hektar Waldfläche, davon sind 56 Prozent in privatem Besitz. Die Privatwaldbesitzer haben im Schnitt 2,3 Hektar pro Person. Oft wird Wald an mehrere Personen vererbt. Wenn früher ein Landwirt acht Kinder hatte, wurde der Wald im dümmsten Fall an diese acht Kinder vererbt.

Bei Erbengemeinschaften bezieht man also jede einzelne Person in die Zahl der Waldbesitzer mit ein?

Ganz genau. Es gibt in Bayern 430.000 Waldbesitzschaften, die aufgeteilt werden auf 700.000 Waldbesitzer. Davon sind wiederum 313.000 alleinige Waldbesitzer, und es gibt 138.000 Fälle, in denen zwei Personen einen Wald besitzen. Der Rest sind drei oder mehr Personen, die Wald besitzen. So ergibt sich die Menge von 700.000 Waldbesitzern.

Die Struktur der Waldbesitzer hat sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr verändert. Früher waren es Landwirte, die vom Wald gelebt und den Hof an die Kinder weitergereicht haben. Landwirtschaftliche Anwesen aber gibt es immer weniger. Wie sieht heute der typische Waldbesitzer aus?

Früher war der Waldbesitzer fast immer ein Mann, in der Regel ein Landwirt. Der hat sein Holz genutzt und auch verkauft. Viele denken bei Waldbesitzern immer noch in Richtung grüner Mensch mit Axt im Wald. Solche Stereotype gibt es aber immer weniger. Heute spiegeln Waldbesitzer die ganze Breite der Gesellschaft wider. Es sind Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Berufen, Männer wie Frauen.

Heutzutage wird Wald auch an Frauen vererbt, an Töchter und Ehefrauen. 41 Prozent der Privatwaldbesitzer sind Frauen. Ticken Waldbesitzerinnen anders als ihre männlichen Pendants?

Die Frauen interessieren sich weniger für Forsttechnik und mehr für die Natur. Sie gehen auch mal raus in den Wald, um Dachse zu suchen, um Beeren zu pflücken, um Pilze zu sammeln. Frauen sehen mehr den Verantwortungsaspekt in Richtung Gesellschaft, in Richtung Klimaschutz und nachhaltiger Waldwirtschaft. Das heißt nicht, dass sich Waldbesitzerinnen nicht für Technik oder Holzernte interessieren. Aber sie interessieren sich für andere Themen mehr.

Trotz des steigenden Anteils an Waldbesitzerinnen: Die Forst- und Waldwirtschaft ist, wenn man sich zum Beispiel die Besucher der INTERFORST ansieht, noch immer eine Männerdomäne ...

Das ist richtig. Die Forstwelt ist eine Männerbranche. Wenn Sie auf eine Waldbesitzerveranstaltung gehen, werden Sie dort immer noch 90 Prozent Männer finden. Vieles wird unter Männern geregelt. Für Frauen ist es oft schwierig, in diese Männergesellschaften reinzukommen. Mittlerweile haben sich Waldbesitzerinnen zu Interessengemeinschaften zusammengeschlossen, die gehen dann gemeinsam in solche Versammlungen.

Viele neue Waldbesitzer informieren sich wahrscheinlich erst mal im Internet. Gibt es eine empfehlenswerte Website?

mein-wald.de. Da findet man alle Ansprechpartner und Dienstleister.

**Forstwissenschaftlerin und Projektmanagerin im Cluster „Forst und Holz Bayern"*

18.–22. Juli 2018, Messe München

13. Internationale Leitmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik mit wissenschaftlichen Veranstaltungen und Sonderschauen

interforst.com

INTERFORST

Vorstand der Landesforst – Manfred Baum mit Vertrag bis 2022

Der Verwaltungsrat der Landesforst hat am 2. März den bisher nur als kommissarisch zu bezeichnenden Vorstand Manfred Baum nunmehr fest im Amt eingesetzt. Damit ist das unschöne, nicht nur weil viel zu lange Verfahren seit der Ausschreibung des Dienstpostens 2015 endlich beendet. Das kommissarische Statusamt und das ungewisse Zeitalter in dieser Frage sind Vergangenheit. Das ist gut.

Der BDF hatte sich bei Bekanntwerden der Ausschreibung mit einer sehr grundsätzlichen Stellungnahme an den Minister gewandt und dann aber aus der Personalie zurückgezogen. In den Zeitungen stand dann ja manches, was uns geärgert hat. Nicht gut vor allem für das Ansehen der Verfahrensführer und hoffentlich ohne nachwirkenden Schaden für die Forst. Man soll ja bekanntermaßen nicht alles glauben, was in der Zeitung steht. In der Verfahrenssache hatte letztlich das Gericht richtig zu sprechen gehabt und dies nachlesbar auch getan.

In die Zukunft tragen wir also nicht, was da schwarz auf weiß auf dünnem Zeitungspapier stand, sondern die Tatsache, dass Herr Baum als oberste Führungskraft eine gut aufgestellte Landesforst übernahm und diese nun bezüglich dieser funktionalen Perspektive ohne eigene Zweifel in die Zukunft führen wird.

Wie auch immer man über den Wechsel denken mag, ein aus initiatorischer Sicht optimaler Start war das nicht. Nun herrscht für alle Klarheit. Höchste Zeit für die Letzten, Debatten abzustellen, diesen Wechsel auch für Veränderungen zu nutzen, die im Interesse der Landesforst und damit des Landes sind.

Dass die Landesforst nun wieder näher an die „Schweriner Politik“ rückt oder geholt wird, halten wir für überflüssig zu orakeln. Wir sind die erwachsene selbstständige Tochter des Landes und werden auch weiterhin für eine gute Reputation der Forstleute auf dem Lande und in der Hauptstadt selbst sorgen müssen und können. Die „ministerielle Herkunft“ von Herrn Baum darf hier also durchaus auch grundsätzlich als positiv betrachtet werden. Wo dies einseitig wirkt, den Blick verstellen oder einen Stock ins forsteigene Räderwerk bedeuten könnte, da werden sich die Verbände melden können. Hier stehen die Verbindungen unverändert – offensiv und dabei konstruktiv.

Mögen die alten und neuen Verbindungen unsere forstlichen Anliegen fördern. Mögen auch die internen Beziehungen der Teams in der Zentrale, dessen Betriebsteil und natürlich auch der Forstämter auf Basis des begonnenen Prozesses der Weiterentwicklung der Führungskultur als der Kern einer guten Kommunikation und Zusammenarbeit gedeihen.

Hier liegt sicher ein ganz besonderer Schlüssel oder schlichtweg die Topaufgabe für den nun bis 2022 bestellten Vorstand. Führung heißt, dass das Beste zum Tragen kommen kann, durch jeden von uns. „Die Wurzeln beachten, Kraft und Raum für neue Zweige und Knospen der Erneuerung, dann wächst der Baum“, so ähnlich endete der Artikel im Märzheft. Manfred Baum wird als Vorstand dafür sorgen können, dass der Saftstrom in der Landesforst immer gut an die richtigen Plätze und dorthin auch schnell fließt, damit wir für die Zukunft befähigt bleiben. Anpacken. Dafür wünschen wir Herrn Baum die richtige Durchsetzungskraft, gepaart mit Kreativität und vor allem dem Vermögen, die Leistungsfähigkeit und den Ideenreichtum der Beschäftigten für die Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Landesforst einzubinden. Und eine baumstarke Gesundheit dazu!

Wir werden nichts und niemanden vergleichen. Schauen wir, dass es noch besser wird, als wir es waren oder sind. „Luft nach oben gibt es immer“, so eine Erkenntnis aus den Workshops mit Frau Sohna von Sequoia. Oben ist nicht nur Schwerin, unten sind nicht die Forstämter. Vorn ist das Ziel. Dafür steht der Vorstand vorne – nicht davor, sondern mit uns dafür ein. Viel Erfolg! ■

Die Landesleitung

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
www.bdf-online.de

IHRE SICHERHEIT IM VISIER.

DER SUBARU FORESTER MIT EYESIGHT**.

Ein Halali auf eine Extraportion Sicherheit: Die Kamera des Fahrerassistenzsystems EyeSight** erkennt drohende Gefahren. Und im Ernstfall bremst das System automatisch, um Unfälle möglichst zu verhindern.

- EyeSight Fahrerassistenzsystem**
- Permanenter Allrad-Antrieb
- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe***
- 220 mm Bodenfreiheit
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe***

Aber auch die äußerst attraktiven Konditionen für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute machen ihn zum Platzhirsch. Kommen Sie also gleich zur Probefahrt und testen Sie die vielen Qualitäten des Subaru Forester.

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort:

08523 Plauen
Autohaus Jens Karnahl[1]
Tel.: 03741-220491
Hammerstr. 7
jens.karnahl@t-online.de

61169 Friedberg
Subaru Allrad Auto GmbH[1]
Tel.: 06031-71780
Mielestr. 6
saa@subaru.de

73271 Holzmaden
Auto-Scheidt[2]
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

87527 Sonthofen
Autohaus Eimansberger GmbH[1]
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

54294 Trier
Allrad Daewel[1]
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

68723 Schwetzingen
Auto Ullrich GmbH[2]
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

79312 EM-Kollmarsreute
Ortlieb & Schuler[1]
Tel.: 07641-460340
Hauptstr. 72 a
info@ortlieb-schuler.de

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. **Je nach Modell. Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ***Optional je nach Modell.
[1]Subaru Vertragshändler. [2]Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

www.subaru.de

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

SUBARU
Confidence in Motion

ANW - Weißtannenoffensive

Bundesweites Projekt

Die ANW-Weißtannenoffensive ist ein vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördertes bundesweites Projekt mit dem Ziel, Waldbesitzer, Forstleute und Vertreter der Holzwirtschaft über den Anbau, die Pflege und die Verwendung der Weißtanne praxisnah zu informieren. Dabei wird vorhandenes Praxis- und Forschungswissen zur Weißtanne von der ANW aufbereitet und in die Fläche kommuniziert. Koordiniert wird das bereits im Februar 2017 gestartete Projekt von der Bundes-ANW, die Umsetzung erfolgt durch die einzelnen Landesgruppen. In allen Bundesländern werden innerhalb von zwei Jahren insgesamt 20 Veranstaltungen in ausgewählten Regionen stattfinden.

Warum Weißtanne?

Die bundesweite Fichtenfläche ist durch Schadereignisse oder durch den Umbau in klimastabilere Mischwälder allein seit der letzten Bundeswaldinventur um 8 % zurückgegangen. Bereits zwischen 1987 und 2002 nahm die Fichtenfläche in den alten Bundesländern um ebenfalls 8 % ab. Dies ist problematisch, da derzeit über 75 % der Wertschöpfung von Forst- und Holzwirtschaft auf der Nutzung und Verarbeitung von Nadelholz basieren. Dieses wertvolle Holz fehlt perspektivisch. Entsprechend sind die Einnahmen für den Waldbesitz und die Versorgung der Sägeindustrie mit diesem knappen Rohstoff gefährdet. Verschärft wird die Situation dadurch, dass nach den Vorstellungen vieler Naturschützer Nadelholz überwiegend durch Laubholz ersetzt werden soll.

Gibt es dennoch eine wirtschaftlich interessante und gleichzeitig ökologisch unbedenkliche Alternative zu Laubholz? Die relativ klimastabile und heimische Weißtanne ist eine Option zur Bewältigung dieser Problemstellungen. Wie Forschungsergebnisse zeigen, ist die Weißtanne in der Lage, auf vielfältigen Standorten zu wachsen. Weit mehr als bisher angenommen. Folglich kann sie auch außerhalb ihres derzeitigen Verbreitungsgebietes auf geeigneten Standorten eingebracht werden. Die Weißtanne ist somit eine wirtschaftlich interessante und gleichzeitig ökologisch unbedenkliche Alternative zu Laubholz. Darüber hinaus ist ihr Holz ein hochwertiger und nachhaltig verfügbarer Werkstoff mit besten Eigenschaften. [www.anw-deutschland.de]

Umsetzung in Niedersachsen

Die ANW Niedersachsen führt im Jahr 2018 zwei praxisbezogene Informationsveranstaltungen im Rahmen der Weißtannenoffensive durch. Die Tagesveranstaltungen sind aufgeteilt in einen Informationsteil – bestehend aus vier theoretischen Fachvorträgen – und ein nachmittägliches Exkursionsprogramm mit anschaulichen Waldbildern. Allen Interessierten wird an diesem Tag die Möglichkeit gegeben, mehr über die Weißtanne zu erfahren. Dabei werden Anreize für den richtigen Anbau bzw. Umgang mit dieser Baumart gegeben und offene Fragen diskutiert, um Eindrücke und Ideen für die eigene Revierpraxis zu sammeln.

1. Termin: 18.06.2018

Art der Veranstaltung: Weißtannenoffensive in Niedersachsen (Süd)
Ort: Nds. Forstamt Seesen, Revierförsterei Stauffenburg
Treffpunkt: Nds. Forstliches Bildungszentrum, Sautalstr. 5, 38723 Seesen, OT Münchehof
Check-in: 08:30 Uhr
Programm: vormittags: Einführungsvorträge zur WTa, nachmittags: Exkursion
Ende: ca. 16:30 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 100 Personen
Anmeldeschluss: 30.04.2018

Anmeldung: Kontaktperson ist Mario Knopp, Weißtannenbeauftragter der ANW Niedersachsen, per E-Mail: mario.knopp@nfbz.niedersachsen.de oder per Telefon: 05381-9850-36
Kostenbeitrag: 10,– € für Tagungsverpflegung inkl. Mittagsimbiss (vor Ort in bar)

2. Termin: 19.06.2018

Art der Veranstaltung: Weißtannenoffensive in Niedersachsen (Nord)
Ort: Nds. Forstamt Nienburg, Revierförstereien Erdmannshausen und Meemsen
Treffpunkt: Stührings Gasthof, Affinghäuser Str. 26, 27257 Sudwalde
Check-in: 08:30 Uhr
Programm: vormittags: Einführungsvorträge zur WTa, nachmittags: Exkursion
Ende: ca. 16:30 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 100 Personen
Anmeldeschluss: 30.04.2018
Anmeldung: Kontaktperson ist Mario Knopp, Weißtannenbeauftragter der ANW Niedersachsen, per E-Mail: mario.knopp@nfbz.niedersachsen.de oder per Telefon: 05381-9850-36
Kostenbeitrag: 10,– € für Tagungsverpflegung inkl. Mittagsimbiss (vor Ort in bar)

Bei weiteren Fragen zu den Veranstaltungen wenden Sie sich gerne an Herrn Mario Knopp.

Was ist die ANW?

Die ANW wurde 1950 als „Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft“ in Deutschland gegründet und ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Forstleuten, Waldbesitzern, Wissenschaftlern und Waldinteressierten.

Alle verbindet das Streben nach einer besonders verantwortungsbewussten, an dem umfassenden Nachhaltigkeitsbegriff orientierten und daher naturgemäßen Waldpflege.

Die Mitglieder der ANW arbeiten konsequent an der ökonomischen und ökologischen Optimierung bewirtschafteter Wälder.

In den einzelnen Landesgruppen werden jährlich mehrere Arbeitstagungen durchgeführt, die Ideen und Ergebnisse werden im quartalsweise erscheinenden „Dauerwald“ veröffentlicht. In Deutschland haben alle Bundesländer selbstständige Landesgruppen, die in der Bundes-ANW zusammengeschlossen sind (www.anw-deutschland.de).

Ehrungen

60 Jahre
Ulrich Hoffmann, Bippen (Eintritt 1.4.1958)

Neben der ANW Deutschland schließen sich weitere 25 nationale ANW-Vereinigungen im europäischen Dachverband Pro Silva Europa zusammen (www.prosilva.org). ■

ANW Niedersachsen

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de

Beamtendarlehen 10.000 - 120.000 €
Vorteilszins für den öffent. Dienst
Umschuldung: Raten bis 50% senken
Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns,
Seit über 40 Jahren.
Deutschlands günstiger Autokredit
2,77% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate
Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtkosten 21.137,19 €
www.Autokredit.center
AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel.: (0621) 178180-0
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de
Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Günstiges Darlehen rep. Bsp. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 528,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 44.317,65 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

Versammlung der Bezirksgruppe Niederrhein am 20. Februar 2018

Im Gasthof „Landgut am Hochwald“ in Sonsbeck fand die diesjährige Jahresversammlung der Bezirksgruppe Niederrhein statt.

Interessierte Zuhörer in der Bezirksgruppe Niederrhein

Trotz Terminverschiebung nahmen 25 Mitglieder an der Versammlung teil. Für die rege Teilnahme bedankt sich der Vorstand ganz besonders. Als Vertretung des Personalrates bei Wald und Holz und als Vertretung des geschäftsführenden Vorstandes des BDF NRW konnten wir Gerhard Tenkhoff begrüßen.

Neben den normalen Themen Kassenstand, Termine 2017 und bevorstehende Aktivitäten 2018 berichtete der Vorstand unter aktiver Mithilfe von Gerhard Tenkhoff über:

- Stand Kartellverfahren / Holzverkauf / Betreuung / Zusammensetzung der Arbeitsgruppen im Ministerium
- Dienstpostenbewertungen – aktuelle Verfahren und Evaluierung der Reviere (Vorschlag der BDF-Arbeitsgruppe)
- Stand der Gespräche mit der Verwaltung zum Entwurf des BDF über die flexible Arbeitszeitgestaltung in den FBB
- Weitere Informationen aus den Personalräten und aus der Arbeit des geschäftsführenden Vorstandes rundeten die Berichte ab.

Christoph Beemelmans informierte über die aktuelle Situation bei „Ruhr-Grün“ des Regionalverbandes Ruhrgebiet.

Norbert Bösken stellte die Organisationsstruktur der Forstabteilung bei der Stadt Essen dar und die Eingruppierungen der dort tätigen Forstwirte vor.

Allen Beteiligten an dieser Stelle herzlichen Dank für die aktive Mitarbeit. Anschließend klang die Sitzung in gemütlicher Runde am Stammtisch aus. ■

V. C.

Masterstudierende in der Metropolregion Ruhrgebiet

Anfang des Jahres besuchten 15 Studierende des Masterstudienganges „Urbanes Baum- und Waldmanagement“ der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) aus Göttingen die Städte Remscheid und Essen in der Metropolregion Ruhrgebiet, um dort die besonderen Herausforderungen urbaner Forstwirtschaft näher kennenzulernen. Der erste Tag der zweitägigen Exkursion startete im Stadtwald Remscheid, welcher von Markus Wolff geleitet wird. Dort konnte die Gruppe, zunächst im ländlichen Raum, verschiedene Waldbilder betrachten. Auffällig war vor allem, dass in dem Stadtforstbetrieb nicht ausschließlich der ökonomische Gedanke im Vordergrund steht, sondern vielmehr ein naturnaher Waldbau, der auch für die erholungssuchende Bevölkerung einen ästhetischen Aspekt mit sich bringt. Mit dem Ziel einer möglichst hohen Vielfalt an klimaplastischen Baumarten sollen die Wälder im Zuge des Klimawandels stabil werden. Die Forstverwaltung Remscheid strebt eine

„urbane Dauerwaldwirtschaft“ an. Auslöser für diesen Dauerwaldgedanken war 2007 der Sturm Kyrill, der auch in den Wäldern Remscheids erhebliche Schäden auf Fichtenflächen hinterlassen hat. In Zukunft sollen hier möglichst artenreiche Mischwälder aus Laub- und Nadelhölzern stocken. Hierbei wird überwiegend auf kostengünstige und standortgerechte Naturverjüngung gesetzt. Um die jungen Bäume vor dem Wildverbiss zu schützen, werden im Stadtwald effektive Bejagungskonzepte in Absprache mit den Jagdpächtern angewendet. Die Waldbilder zeigten eindrücklich, welche positiven Auswirkungen eine effektive Bejagung auf den Waldbau mit sich bringt. Baumarten wie Bergahorn, Stieleiche, Roteiche, Eberesche, Fichte und noch viele weitere weisen einen so geringen Verbiss auf, dass sie problemlos ohne Umzäunung wachsen.

Am Nachmittag ging es dann für die Studierenden in einen intensiver urban geprägten Bereich Remscheids. Erkundet wurde das Revier von Herrn Nöh, welches ein Waldgebiet inmitten von Siedlungen darstellt. Durch die hohe Besucherfrequenz stehen die Öffentlichkeitsarbeit und der ständige Dialog mit den Bürgern vor Ort im Vordergrund und prägen das Alltagsgeschäft des Försters.

Es war ungemein spannend und interessant, zu sehen, welchen Stellenwert die Schutz- und Erholungsfunktion der Wälder in urbanen Gebieten einnehmen. Während viele Wälder im ländlichen Raum die Nutzfunktion als zentrales Glied beinhalten, ist dies in den städtischen Gebieten zwar auch eine notwendige, aber nicht die zentrale Funktion. Hier dienen die Erlöse der Holznutzung oftmals der Umsetzung vieler Erholungsfunktionen (z. B. Waldführungen, Waldpädagogik, Bänke, Schutzhütten etc.) für die Bevölkerung.

Das veränderte Interesse der Bevölkerung am urbanen Wald macht neue Formen der Kommunikation zwischen Verwaltung und diversen Nutzergruppen des urbanen Grüns erforderlich. Wie diese Kommunikation gelingen kann, zeigten Gespräche mit Vertretern von Naturschutzverbänden und der Abteilung „Grün und Gruga“ der Stadt Essen. Es wurde deutlich, dass nur ein Miteinander zu Vereinbarungen führt, die Basis forstlicher Planung unter Berücksichtigung veränderter Nutzererwartungen sein können. Und selbst wenn es sich dabei aufgrund der Diversität der Anspruchsgruppen bestenfalls um Kompromisse handelt, müssen diese erarbeitet werden. Das Bürgerbeteiligungsverfahren „Dem Essener sein Wald“, welches zu einem Leitbild zukünftiger Waldgestaltung als Basis der neuen Forsteinrichtung führte, ist ein Beispiel dafür.

LOGOSOL

MOBILE SÄGEWERKE
HOBELMASCHINEN
SCHREINERMASCHINEN
INDUSTRIEMASCHINEN

JETZT GRATIS KATALOG BESTELLEN

VERWANDLE DEINE MOTORSÄGE
IN EIN TRAGBARES SÄGEWERK MIT LOGOSOL

LOGOSOL F2 - DAS MOBILE KETTENSÄGEWERK

- Standardstammlänge: 3,8 m; beliebig verlängerbar
- Stammdurchmesser: bis zu 60 cm und größer
- Gewicht: 52 kg, Länge: 4 m Breite: 0,7 m
- wartungsfrei, kein Rosten!

mehr Infos unter: www.logosol.de

passt in den Kofferraum

ERFÜLLE DIR DEINEN TRAUM AUS HOLZ
VOM STAMM ZUM WERTVOLLEN SCHNITTHOLZ

LOGOSOL B751 - DAS MOBILE BANDSÄGEWERK

KAPAZITÄT
Max. Durchmesser: 75,1 cm
Max. Kantenbreite: 60 cm
Effektie Sägelänge: 4,8 m
Min. Dicke des letzten Brettes: 24 mm
Geschwindigkeit: 28 m/s
Drehzahl: 1000 U/min

ANTRIEBSMÖGLICHKEITEN
Benzin: 13 PS
Elektro: 4 kW / 8 kW, 3-Phasen

Wir freuen uns auf Deinen Besuch
Stand N2.43

FORST live
13. - 15. April 2018
MESSE OFFENBURG

LOGOSOL GmbH | Mackstraße 12 | 88348 Bad Saulgau
Tel. 07581/480390 | info@logosol.de | www.logosol.de

Urbanes Baum- und Waldmanagement im Ruhrgebiet

Der neue HAWK-Masterstudiengang „Urbanes Baum- und Waldmanagement“ soll Studierende aus den Studiengängen „Forst“ und „Arboristik“ dazu befähigen, solche Beteiligungsverfahren zu initiieren, durchzuführen und deren Ergebnisse verantwortlich umzusetzen. Insbesondere die Schilderungen der Situation in Essen nach Sturm Ela, die durch eine dichte Verteilung von Forst- und Stadtbaumbeständen innerhalb des Stadtgebietes gekennzeichnet ist, macht deutlich, dass es sinnvoll ist, dazu das Wissen aus den Bereichen „Forst“ und „Stadtbaum“ zusammenzuführen. ■

Katharina Maria Laing, B. Sc. Forstwirtschaft
Hans-Henning Kraeter, B. Sc. Arboristik

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Jahreshauptversammlung 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen im BDF Rheinland-Pfalz, hier jetzt die aktualisierte Tagesordnung unserer Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 19. April 2018, in der Chur-Pfalz-Halle in 55496 Argenthal, Aulergasse 23. Bitte bringen Sie gerne weitere Interessierte mit! Vielen Dank!

Interner Teil (11.00 Uhr: Mitgliederversammlung)

TOP 1 Begrüßung und Bericht des Landesvorsitzenden (J. Raschdorf)
TOP 2 Kassenbericht (H. Baaden)
TOP 3 Bericht der Kassenprüfer (W. Häußer, W. Schramm) und Entlastung des Vorstands
TOP 4 Bericht vom dbb rheinland-pfalz (A. Schaumburger)
TOP 5 Bericht vom BDF-Bundesverband (M. Schmitt)
TOP 6 Bericht vom BDF-Sozialwerk (N. Meier)
TOP 7 Neuwahl des Landesvorstands:
– Landesvorsitzende/-r
– 2 Stellvertretungen
– Kassenführung
– Geschäftsführung
– Stellvertretende Geschäftsführung
– Landesredakteur/-in
TOP 8 Ehrungen
TOP 9 Verschiedenes

Mittagspause (ca. 13.30 Uhr)
... mit Imbiss und Getränken.

Öffentlicher Teil (14.30 Uhr: Gäste herzlich willkommen)

- Begrüßung: Landesvorsitzender Jochen Raschdorf
- Grußworte: Fraktionen im Landtag
- Grußwort: Ministerin Ulrike Höfken
- Festvortrag „Waldwirtschaft morgen“: Dr. Hermann Bolz
- Podiumsdiskussion
  – Ministerin Ulrike Höfken
  – MdL Marco Weber (Vorsitzender im Ausschuss für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten)
  – Dr. Karl-Heinz Frieden, Gemeinde- und Städtebund
  – Friedrich Freiherr von Hövel, Waldbesitzerverband
  – Heinz Hermes, Verband der Rheinland-Pfälzischen Säge- und Holzindustrie e. V

Aus organisatorischen Gründen bitten wir (bis spätestens 12.04.2018) um eine kurze Anmeldung bei Jürgen Thielen, info@bdf-rlp.de oder 0172 / 300 96 90 (bitte mit Angabe, ob Sie an der gesamten Hauptversammlung oder nur am öffentlichen Teil teilnehmen). Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit anbieten können oder aber suchen, geben Sie bitte ebenfalls kurz Bescheid!

– Dr. Jens Jacob (Leiter Landesforsten Rheinland-Pfalz)
– Dr. Hermann Bolz (Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung)
– Jochen Raschdorf (BDF-Landesvorsitzender)
Diskussionsleitung: Carmen Barth

- Schlussworte: Landesvorsitzender Jochen Raschdorf

Anschließend, ca. ab 17.00 Uhr, wie immer gemütliches Beisammensein.

Wir freuen uns wieder auf Ihre und Eure Teilnahme und eine erfolgreiche Veranstaltung! ■

Der Landesvorstand

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Bericht aus dem Landesvorstand

Anfang März war der Landesvorstand wieder zusammengekommen, um die aktuellen Themen zu diskutieren und die nächsten Aktivitäten zu koordinieren.

Wir freuen uns, dass Anne-Sophie Knop ihre Bereitschaft erklärt hat, sich im BDF-Landesvorstand bzw. in der BDF-Jugend zu engagieren. Die Vorstellung kommt in einem der nächsten „BDF aktuell".

Wesentliches Thema – leider seit geraumer Zeit – das Kartellverfahren in Baden-Württemberg und dessen Auswirkungen auch in unserem Bundesland: die vorgesehenen 5 kommunalen Holzverkaufsgesellschaften werden aktuell „mit Volldampf" konzipiert. Geprüft wird, wie Mitarbeiter von Landesforsten sozialverträglich dort arbeiten können. Aus Sicht des BDF kann ein Wechsel dorthin natürlich nur freiwillig erfolgen, zusätzlich ist ein Rückkehrrecht zurück zu Landesforsten zu garantieren.

Es sind im Land verschiedene Überlegungen bei betroffenen kommunalen Waldeigentümern bezüglich des zukünftigen Holzverkaufs zu beobachten. Ganz klar: Im Interesse des BDF liegt es, eine überschaubare Holzverkaufsstruktur und nicht einen Flickenteppich unterschiedlicher Modelle zu erhalten. Vonseiten des Landesvorstands wird die Bildung der 5 kommunalen Holzverkaufsgesellschaften unterstützt. Der Holzverkauf kann auch zukünftig nur dann erfolgreich ablaufen, wenn die beauftragten Gesellschaften schlagkräftig genug sind, ein gutes wirtschaftliches Ergebnis zu erzielen. Das ist notwendige Voraussetzung, dass das Gemeinschaftsforstamt erhalten bleibt! In den nächsten 6 bis 8 Wochen werden konkretere Informationen kommen, die betroffenen Waldeigentümer sollten die geplanten Informationsveranstaltungen abwarten.

Einen weiteren wesentlichen Teil unserer Vorstandssitzung nahm die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung ein (siehe beiliegende, aktualisierte Einladung). Wir freuen uns auf die Veranstaltung, auf die Hinweise und Anregungen aus Festvortrag und Podiumsdiskussion – und aus den vielen Gesprächen mit unseren Mitgliedern und unseren Gästen aus Politik und Verwaltungen.

Für die Neuwahl des Landesvorstands liegen Wahlvorschläge vor. Satzungsgemäß sind weitere Vorschläge während der Mitgliederversammlung möglich.

Zum Teil fehlen uns noch Mailadressen unserer Mitglieder, insbesondere bei den Ruheständlern. Wenn Sie unsere BDF-Infos und die BDF-Mitgliederinfos bisher nicht erhalten, teilen Sie uns einfach Ihre Mailadresse mit (an info@bdf-rlp.de)

Unsere nächsten Termine:
- 19.04.2018, 11.00 Uhr, Hauptversammlung in Argenthal,
- 30.05.2018 Landesvorstandssitzung,
- September: 2-tägige, mitgliederoffene Landesvorstandssitzung. ■

Jürgen Thielen

Neue Anwärter beim Saarforst Landesbetrieb

Daniel Scheer, FOI-Anwärter in den Forstrevieren Tholey und Ostertal

Liebe BDF-Saar-Mitglieder, in der aktuellen Ausgabe stellt sich Daniel Scheer – Forstoberinspektoranwärter in den Saarforst-Revieren Tholey und Ostertal – vor:

Mein Name ist Daniel Scheer, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Niederkirchen bei St. Wendel. Nach dem Abitur am Cusanus-Gymnasium St. Wendel begann ich im Oktober 2013 das Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg, welches ich im Sommer 2017 in der Vertiefungsrichtung „Allgemeine Forstwirtschaft" abgeschlossen habe. In meiner Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit dem Thema „Windkraft im Wald". Gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Liegenschaften, Dienstleistungen des SaarForst Landesbetriebes entstand so ein Leitfaden für Privatwaldbesitzer, die sich für die Realisierung von Windkraftprojekten im eigenen Wald interessieren. Neben meinem Beruf betätige ich mich sportlich beim 1. FC Niederkirchen e. V., wo ich mich gleichzeitig als Sportausschuss im Vorstand engagiere.

Mein Großvater weckte in mir schon als Kind die Begeisterung für die Natur und die Arbeit an der frischen Luft. So stand für mich frühzeitig fest, einen grünen Beruf ergreifen zu wollen. Die Idee zum Praktikum beim Förster kam mir letztendlich beim Wandern in den Berchtesgadener Alpen. Auf das erste Betriebspraktikum in der neunten Klasse folgten noch zwei weitere – darunter auch das praktische Studiensemester.

Während meines Anwärterjahres bin ich in den Revieren Tholey und Ostertal bei den Revierleitern Bernhard Paul und Jürgen Mennig eingeteilt. Die ersten Monate habe ich als sehr angenehm und aufschlussreich empfunden. Hauptbestandteil meiner bisherigen Arbeit waren die Vorbereitung verschiedener Bestände auf die Holzernte sowie die Mithilfe als Ansteller bei einigen Drückjagden. Die Zusammenarbeit in der Anwärterausbildung mit Rheinland-Pfalz funktioniert sehr gut und bietet uns Anwärtern Gelegenheit zum ständigen Austausch mit unseren Kollegen aus dem Nachbarbundesland. So ist zum Beispiel die gemeinsame Durchführung der insgesamt vierwöchigen Reisezeit geplant, innerhalb deren wir auch einen Tag dem Saarland widmen wollen.

Nach dem Anwärterjahr kann ich mir beim SaarForst sehr gut eine Funktion im Bereich der Revierleitung vorstellen. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und möchte den SaarForst Landesbetrieb auch in Zukunft als einen modernen und bürgernahen Forstbetrieb repräsentieren. ■

Daniel Scheer

Vorankündigung der Jahreshauptversammlung

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder!

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 24. April im „Ilse de Giuli Haus" in St. Ingbert statt. Die persönlichen Einladungen folgen per Briefpost in Kürze.

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de

„Glück auf!“ Montanregion Erzgebirge

Im vergangenen Oktober hatte ich das Glück, an einer Exkursion teilzunehmen, die sich mit dem Bergbau und der Geologie des Pöhlberges bei Annaberg-Buchholz beschäftigte. Es war eine Reise in die Vergangenheit, eine Entdeckertour in die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Sie ist Teil des UNESCO-Welterbe-Antrages, den der sächsische Innenminister Markus Ulbig und der Kulturminister der Tschechischen Republik in Dresden am 11. Dezember 2017 unterzeichnet haben. Dieser Welterbetitel ist eine einmalige Chance für das Erzgebirge, das montanhistorische Erbe als „außergewöhnliches Erbe der Menschheit“ zu bewahren.

Unsere Tour begann an den Basaltsäulen des Pöhlberges, den „Butterfässern“. Diese sind Bestandteile des gleichnamigen Landschaftsschutzgebietes und des FFH-Gebietes „Mittelerzgebirgische Basaltberge“. Sie zeugen von einer geologischen Periode mit starker vulkanischer Aktivität auf dem europäischen Kontinent. Die Ergussdecken der 1100 °C heißen Lava sorgten für eine Reliefumkehr. Sie hinterließen uns damit drei beeindruckende Tafelberge im Erzgebirge. Das sind neben dem Pöhlberg der Scheibenberg und der Bärenstein.

Vom Südhang des Pöhlberges bot sich uns ein herrlicher Blick zum Erzgebirgskamm. Von dort kamen die Lavaströme, die die Tafelberge schufen. Aber auch andere Zeugnisse der über 850-jährigen Bergbaugeschichte konnte man sehen, kleine Grubenanlagen mit mehreren Sohlen, Tagesschächte und untertägige Kunstanlagen. Man hatte auch einen tollen Blick auf Königswalde. Das Dorf, ersturkundlich erwähnt 1291, ist eine der älteren Gemeinden in der näheren Umgebung. Es gilt als Musterbeispiel eines sogenannten Waldhufendorfes. Wir besuchten noch einige Zeugnisse des Altbergbaus, wie die „Fundgrube St. Briccius“, die Grube „Heilige Dreifaltigkeit“, den „Tiefen St. Briccius Stollen“ und andere.

Der Sächsische Förstertag findet dieses Jahr am 5. Mai im Waldgebiet des Jahres „Wermsdorfer Wald“ statt. Der BDF Sachsen lädt dazu alle Forstleute zu einer fachlichen Exkursion und zum Besuch der Hubertusburg, des größten Jagdschlosses Europas, recht herzlich ein.

Als man 1168 das erste Silbererz in der Region fand, begann hier eine stürmische Entwicklung. Es entstand eine Bergstadt nach der anderen. Das sprach sich herum. Man nannte es das „Berggeschrey“. Die Landesherren räumten besondere Rechte ein: Bergleute waren frei und sie durften Land zur Ansiedlung nutzen sowie Grubenholz in den landesherrlichen Wäldern gewinnen. Dies lockte viele Menschen aus aller Herren Länder ins Erzgebirge. So sind letztlich die Erzgebirger von ihrer Herkunft

Blick auf Königswalde mit den typischen Waldhufen

her „international“. Leider haben das manche Zeitgenossen vergessen. Nicht zuletzt ist der besondere erzgebirgische Dialekt der Ursache zuzuschreiben, dass die Menschen sich unter Tage bei der Arbeit ja verständigen mussten. Die rasante Entwicklung hatte natürlich Auswirkungen auf den Wald als Holzlieferant. Und, wie wir spätestens seit Hans Carl von Carlowitz wissen, auch auf die Forstwirtschaft. Wir können somit feststellen, es wirkt bis zum heutigen Tage nach. Zu Recht gibt es im Erzgebirge also ein geflügeltes Wort: „Alles kommt vom Bergwerk her.“ ■

Udo Mauersberger

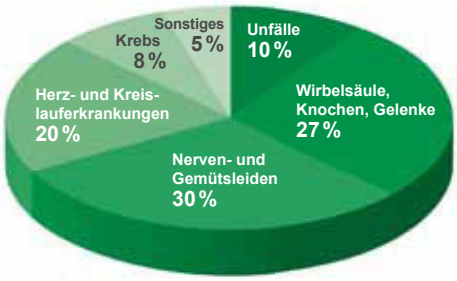
Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

ABSICHERUNG DER BERUFSUNFÄHIGKEIT – AUCH SCHON ALS SCHÜLER!

BDF SOZIALWERK GMBH

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: 0800-8451090 UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de



Die zusätzliche private Absicherung gegen Berufsunfähigkeit (BU) ist eine der wichtigsten Absicherungen überhaupt, denn jeder vierte Arbeitnehmer scheidet aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig aus seinem Beruf aus.

Jedoch selten wegen eines Unfalls, die Hauptursachen sind psychische Erkrankungen, gefolgt von Erkrankungen des Skeletts und der Muskeln – siehe obenstehendes Diagramm. Im Schadensfall leistet die gesetzliche Rentenversicherung eine Grundsicherung bei Personen, die vor dem 1.2.1961 geboren sind. Für alle 53-Jährigen und Jüngere gilt nur noch ein begrenzter Schutz im Rahmen der Erwerbsminderungsrente, die nur voll gezahlt wird, wenn man grundsätzlich keine drei Stunden täglich mehr arbeiten kann, egal, in welchem Beruf. Aber auch als Kind/Schüler gibt es lediglich eine Absicherung über die gesetzliche Unfallversicherung bei Unfällen oder Beschädigungen in der Schule oder auf dem direkten Weg dorthin. Zudem passieren **über 80 % der Unfälle bei Kindern in der Freizeit.**

Gibt es Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung, reichen diese meist nicht aus, um die Kosten einer eventuell lebenslangen Invalidität zu decken. Eine umfassende Absicherung von Krankheiten und/oder Gebrechen ist weder über die gesetzliche noch die private Unfallversicherung möglich. Nutzen Sie alle Risiko-Absicherungsmöglichkeiten, um krankheits- oder unfallbedingtem Einkommensausfall vorzubeugen:

- **Berufsunfähigkeits-Versicherung**
- **Dread-Disease-Versicherung gegen schwere Krankheiten**
- **Private Unfallversicherung: Hier sind allerdings psychische Erkrankungen grundsätzlich ausgeschlossen, die aber inzwischen die häufigste BU-Ursache sind.**

Damit Sie im Falle einer Arbeitsunfähigkeit nicht mittellos dastehen, lohnt sich ein Beratungsgespräch mit uns, um Versorgungslücken festzustellen. Je früher die Absicherung erfolgt, umso günstiger sind die Beiträge dafür. Es lohnt sich auch ein Abschluss zum Ausbildungsbeginn, hier kann bereits der Ausbildungsberuf versichert werden, der Versicherungsschutz passt sich an.

Gerade für Schüler kann bereits die „Schulunfähigkeit“ im Rahmen einer echten Berufsunfähigkeitsversicherung bei einigen Anbietern abgesichert werden. Hierbei sollten Sie darauf achten, dass keine Verweisung auf die Erwerbsunfähigkeit möglich ist, die günstigere Berufsgruppe auch bei der Berufsausbildung in einem höheren Berufsgruppenrisiko erhalten bleibt und umfassende Nachversicherungsmöglichkeiten gegeben sind! Die vollständige BU-Absicherung eines 10-jährigen Schülers für eine Rente bei Berufs-/Schulunfähigkeit von 1.000 € bis zum 67. Lebensjahr kostet bei renommierten Anbietern bei Verrechnung der Überschüsse z. B. ab **48,90 € monatlich**. Sollten Sie eine **steuerfreie Rückzahlung der Überschüsse** bei Leistungsfreiheit wünschen, gibt es Anbieter, welche die Anlage der Überschüsse verzinslich oder auf Fondsbasis anbieten. Der Beitrag hierfür liegt z. B. bei **77,79 € monatlich**. Sollte die Absicherung **erst bei Ausbildungsbeginn** in einem hauptsächlich körperlich tätigen Beruf erfolgen, muss dafür z. B. **76,51 €** (Verrechnung der Überschüsse) bzw. **97,71 €** (Anlage der Überschüsse) für die gesamte Laufzeit investiert werden! Bei einer günstigeren Berufsgruppe im Vergleich zur Einstufung als Schüler bieten einige Gesellschaften auf Wunsch eine Umstellung ohne erneute Gesundheitsprüfung an. Eine „Schlechterstellung“ erfolgt nicht, d. h. die günstigere Berufsgruppe bezüglich Beitrag und maximaler Versicherungsdauer bleibt erhalten. Diese Anbieter bieten **ebenfalls eine vollwertige Absicherung im eventuell anschließenden Studium** (Ausnahmen sind bei speziellen Studienfächern möglich).

Ebenfalls überprüfen wir gerne Ihren bestehenden BU-Vertrag auf bedarfsgerechte Rentenhöhe oder evtl. Fallstricke im Bedingungswerk. Viele Anbieter haben in den aktuellen Tarifen auch für einige Berufsgruppen die Beiträge reduziert, sodass es bei einer Optimierung des Vertrags sogar zu einer eventuellen Beitragseinsparung kommen kann.

Geschäftsführer
Norbert Meier

YouTube

Berufsunfähigkeit

Wir zeigen Ihnen mit diesem Video, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

Wegweisend und vielfältig: Das Traineeprogramm bei Bundesforst

Auch in diesem Jahr bietet Bundesforst jungen Hochschulabsolvierenden der forstlichen Studiengänge (Bachelor/Master) ein Traineeprogramm an. Als „wichtiger Baustein [der] (...) Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Personalgewinnung und -entwicklung" will Burkhard Schneider, verantwortlicher Personalleiter im Geschäftsbereich Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, „hoch qualifizierte sowie motivierte Fach- und Führungskräfte möglichst langfristig an Bundesforst binden". Die Resonanz der ersten Ausschreibung im letzten Jahr war sehr gut: 13 junge Försterinnen und Förster konnten sich über eine Traineestelle freuen. Bei einer Vertragslaufzeit von insgesamt zwei Jahren haben die Trainees die Möglichkeit, sich mit Unterstützung erfahrener Revier- bzw. Betriebsleitungen persönlich und fachlich weiterzuentwickeln und ohne Zeitdruck auf die Aufgaben als Bundesförster/-in im gehobenen bzw. höheren Dienst vorbereitet zu werden. Auch der Betriebsleiter des Bundesforstbetriebs (BFB) Schwarzenborn, Christoph Goebel, unterstützt das Traineeprogramm aktiv als „Ausbilder" für den höheren Dienst und bestätigt die Notwendigkeit der Nachwuchsgewinnung nach einem langen Einstellungsstopp. Für ihn bringt „die Traineeausbildung mit der Auseinandersetzung mit jungen Menschen frischen Wind und neue Ideen" in den Betrieb, was er sehr schätzt. „Geht nicht, gibt's nicht" lautet das Motto, wenn es um die Aufgabenvielfalt bei Bundesforst geht. Laut Goebel ist „das, was wir bei Bundesforst leisten, (...) kein Job – es ist ein täglich wechselnder Aufgabenkatalog, dem man mit Freude, Neugier, Verantwortungsbewusstsein und einer ausgeprägten Entscheidungsfähigkeit begegnen sollte!". Positive Resonanz kommt auch von Bundesförster und Trainee-Betreuer für den gehobenen Dienst Christoph Spiekermann (BFB Reußenberg): „Ich bin freudig überrascht, wie viel Spaß es macht, Fachwissen zu vermitteln, wenn seitens des Trainees ein entsprechendes ‚Feedback' erfolgt." Feedback bekommen die beiden Betreuer auch von ihren jeweiligen Trainees Sabine Beck (BFB Reußenberg) und Lukas Hahne (BFB Schwarzenborn), die ihre qualifizierten und hoch motivierten Traineebetreuer sehr schätzen, da diese „ihr Fachwissen praxisnah vermitteln". Die beiden Trainees haben die Ausbildung aufgrund des großen Portfolios an Aufgabenschwerpunkten und unterschiedlichen Kunden mit einer Vielzahl an Ansprüchen (Bundeswehr, DBU Naturerbe GmbH, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung etc.) ausgewählt und sind auch äußerst zufrieden mit den „sehr guten Arbeitsbedingungen sowie äußerst hilfsbereiten Kolleg(inn)en (Unterstützung bei der Wohnungssuche vor Dienstantritt, Schutzausrüstung, Diensthandy, Dienstwagen, gerechte Vergütung)". Im kommenden halben Jahr werden die beiden mit den anderen Trainees in der ganzen Bundesrepublik unterwegs sein: Nach einem Verwaltungslehrgang hospitieren sie jeweils in einem Partnerbetrieb und erlangen in der eigenständig organisierten Reisezeit Einblicke in andere Unternehmen. Im Anschluss folgen mehrere Wochen in der Forsteinrichtung und eine abschließende Zeit im „Heimatbetrieb", um weitere Praxiserfahrung im Betrieb zu sammeln, denn laut Spiekermann könnten „(...) die zeitlichen Anteile des Außendienstes im Revier (...) [noch] erhöht werden". Von dem Traineeprogramm und den abwechslungsreichen Einblicken in den Berufsalltag eines/einer Bundesförsters/-försterin erhoffen sich Beck und Hahne nicht nur einen „optimalen Berufseinstieg im Geschäftsbereich Bundesforst", sie wollen dabei auch ihr „erlerntes Wissen, die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Traineeprogramm" aktiv einbringen und die „vielfältigen Aufgaben bei Bundesforst erfolgreich und eigenverantwortlich lösen". ■

Trainee Beck mit Betreuer Spiekermann (l.) und Holzaufnahme im BFB Reußenberg (r.)

Kathrin Müller-Rees

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Interesse geweckt?

Für weitere Fragen stehen Ihnen die Kollegen Daniela Büldge und Timo Ertelt gerne zur Verfügung: Tel.: 0228 37787-511, E-Mail: BF-Zentrale@bundesimmobilien.de.
Bewerbungsschluss für den Beginn der Trainee-Ausbildung im Oktober 2018 ist der 30.04.2018.

Zu guter Letzt

Die reinste Form des Wahnsinn ist es,
alles beim Alten zu belassen und gleichzeitig
zu hoffen, dass sich etwas ändert.

Albert Einstein

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Horst Müller, Unterhaindlfing, 74 Jahre (Februar 2018)
Willy Moritz, Schweinfurt, 89 Jahre (Februar 2018)
Gerd Rott, Trostberg, 93 Jahre (Februar 2018)
Fritz Tischer, Schliersee, 86 Jahre (Februar 2018)

Uwe Schmidt, Schlemmin (19.2.2018)

Franz Oberwandling, Westergellersen, 91 Jahre (2.3.2018)

Rita Spira, Daubach (Januar 2018)

Ulrich Becker, Kirchbarkau, 88 Jahre (14.2.2018)

Bild des Monats

Ein ausgewachsener Uhu auf einer Sitzwarte im Wald. Diese größte Eule Europas, Vogel des Jahres 2005, hat sich in den letzten Jahren im ganzen Land wieder angesiedelt, nachdem ihr Bestand zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Bereich des heutigen Baden-Württemberg durch menschliche Verfolgung erloschen war. Heute macht der Uhu wieder vielerorts durch die weit hörbaren Rufe auf sich aufmerksam. Alle Naturschutzverbände lehnen die Haltung von Greifvögeln und Eulen in Gefangenschaft und deren Zurschaustellung grundsätzlich ab. (Foto Zoller/AGW)